

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Scheidekater: Dr. jur. Fritz Serfling, Gesamtamtlich für die Polizei. Substoli
Societ: für Certificates und Brodingles: Adolf Beddinghaus, für den
Bandel: Fritz Schmitt, für den Esvort: Fritz Claus, für den übrigen
Zeit: Fritz Siegel, für den Anseigeler: Ernst Seide, Eprechtum
Anseigeler und General Anseigeler, Laubennähnen & Dietrichs, familiä
in Wogum. — Fritz untertante Einfendungen übernimmt die Rehaftion seine
Sachpion. Zurückendung erfolgt nur, wenn Willkürer beilegt.
Verniedr: Mischliffe 47, 48 und 49. — Seidenscheide Porzium 1760.

Der Weg zur Wirtschaftlichkeit.

Es ist dies die große Aufgabe, die an die deutsche Industrie nach dem Zusammenbruch herantritt, so bleiben sie nicht der privaten oder besser gesagt: rein privaten Initiative überlassen. Wir finden vielmehr heute schon eine Organisation, gewissermaßen eine Spitzenorganisation aller hier vorhandenen Bestrebungen vor. Diese Organisation begann mit der Gründung des Reichsinstitut für Wirtschaftlichkeit im Jahre 1921, sie findet aber heute ihren spezifischen Schwerpunkt in der Tätigkeit einer Reihe von Organisationen, die wiederum in zwei große Gruppen zusammengefaßt werden können. Die eine dieser Gruppen dient speziell und ausschließlich den sogenannten Rationalisierungsarbeiten. Sie umfaßt den Ausschuss für wirtschaftliche Fertigung, den Normenausschuß der deutschen Industrie, den Ausschuss für wirtschaftliche Verwaltung, den Reichsausschuß für Lieferungsbedingungen, den Reichsausschuß für Arbeitszeit-Ermittlung, die Hauptstelle für Wärmewirtschaft und die Hauptstelle zur Förderung der Abfall- und Abfallverwertung. Zu einer zweiten Gruppe sind Organisationen zu rechnen, die neben allgemeinen technischen und wissenschaftlichen Aufgaben auch noch Arbeiten leisten, die in das Gebiet der Rationalisierung fallen, also z. B. die Gesellschaften zur Förderung der Metallkunde, des Bauwesens, die technisch-wissenschaftliche Beiratsstelle u. a. m. Dazu kommt noch, daß die großen Gewerkschaften, wie die Zentralverbände — wie etwa der Verein Deutscher Ingenieure oder der Verein Deutscher Eisenhüttenleute — anbauend bemüht sind, die sie berührenden Aufgaben der Rationalisierung zu fördern.

Es ist also, wie man sieht, die Frage der Organisation der erhöhten Wirtschaftlichkeit nicht etwa eine der vielen Fragen, bei denen die

In der Aussprache nahm zunächst Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius das Wort und verwies im Wesentlichen auf seine auf dem Kölner Parteitag gehaltenen Rede. Er wies darauf hin, daß es schwierig sei, festzustellen, was denn eigentlich Wirtschaft bedeute, da zwischen Landwirtschaft und Industrie, zwischen Arbeiterchaft und Unternehmertum, ja auch zwischen Fertigung und Rohstofflagen Gegenläufige bestünden. Deshalb sei es außerordentlich schwierig, einen Ausgleich zu finden und eine Politik zu treiben, die der Wirtschaft die notwendige Freiheit belasse. Es sei notwendig, das Verhältnis zwischen dem Staat und den großen Wirtschaftsgebilden nach dem Muster des Verhältnisses von kommunalen zum staatlichen Selbstverwaltungskörper auszubauen. Er hoffe, daß die Ausführungen der letzten Tage zu einem Ausgleich zwischen Staat und Wirtschaft beigetragen hätten.

Mit einem Schlusssatz des Vorsitzenden Dr. Hugo, der Dr. Brügger für seinen Vortrag besonders dankte und dem Bauern Ausbruch gab, daß so bedeutende politische Kräfte dem Parlament fehlten, fanden die Verhandlungen des Parteitages ihr Ende.

Berlin, 4. October.
 Die von der Berliner Universität in Verbindung mit dem preussischen Innenministerium veranstaltete vierte Polizei-Woche wurde heute von dem preussischen Innenminister Seevering, der in Begleitung des Ministerialdirektors Dr. Wegg erschien, war, eröffnet. Der Minister betonte, daß er die Eröffnung an Stelle des erkrankten Leiters der Verwaltungsakademie, Drews, vornehmen müsse, dem er baldige Genesung wünsche. Der Minister erinnerte zunächst an die vorjährige Polizeiwache, zu deren Beginn er gezwungen gewesen sei, darauf hinzuweisen, daß durch die Forderungen der Alliierten eine Verminderung der Kopfzahl und eine Schwächung der Organisation der Schutzpolizei vorgenommen werden müsse. Inzwischen hätten Verhandlungen mit den alliierten Staaten stattgefunden, und man könne heute sagen, daß man sich etwas wie einen festen Status über die Stärke und die Organisation der Schutzpolizei erhalten habe. Er hoffe von den Verhandlungen, daß eine weitere Herabsetzung der Kopfzahl und eine Verminderung der Organisation nicht mehr notwendig würden. Dagegen berechtige der bisherige Erfolg der Großen Polizei ausstellung, obwohl ein Schlussergebnis noch nicht vorliege. Bisher könne man aber einen großen moralischen Erfolg in sofern feststellen, als bei den Vertretern des Auslandes die Auffassung Platz gegriffen habe, daß man wegen der preussischen Schutzpolizei keine Verstärkungen mehr zu hegen brauche. Die ausländischen Vertreter seien des Lobes voll gewesen über die deutsche Polizei. Aber niemals habe ein Wort davon gehört, daß die Polizei als Heeresersatz angesehen werde. Es sei also das Mißtrauen des Auslandes in gewisser Weise zerstört worden. Wenn die Schutzpolizei, die übrigens am heutigen Tage ihr sechsten Geburtstag feiere, in letzter Zeit nicht mehr so stark eingeengt worden sei, so könne man das als erfreuliches Zeichen der beginnenden Konsolidierung der verwickelten Verhältnisse feststellen. Der Einsatz der Schutzpolizei gegen irreguläre Volksgenossen sei immer ein bitterer Entschluß gewesen. Möchte sich die Erkenntnis immer mehr ausbreiten, daß nur Arbeit und Ordnung die Sicherheit der Allgemeinheit und des Staates gewährleisten könnten.

entstehen. Die Bedeutung des Abkommens liege, von der wirtschaftlichen Seite aus gesehen, darin, daß eine wirtschaftliche Verständigung auf die Dauer nur Bestand haben könne, wenn hierauf auch eine politische Verständigung folge. Das eine ohne das andere sei nicht möglich. Der Eisenpakt könne nicht bestehen bleiben,

biglich eine allgemeine theoretische Erkenntnis eine Rolle spielt, sondern es handelt sich um einen ganzen Komplex praktischer und unmittelbar in das wirtschaftliche Leben eingreifender oder einwirkender Einrichtungen, die nicht vom „grünen Tisch“ der bloßen guten Ratgeber her ihre Existenzberechtigung herleiten. So zeigen sich denn auch in der Praxis bemerkenswerte Resultate technischer Vereinfachung und damit ökonomischer Verbilligung. Ganz besonders hat man sich in der letzten Zeit der Frage der sogenannten „Fliegarbeit“ gewandt. Es ist diese, zumindest in ihrer heutigen Gestalt, eine amerikanische Erfindung: das sogenannte „conveyor“-System oder das „laufende“ Band, das als Transportmittel die Materialien und Produktionsstücke von einem Arbeitsstaße zum anderen führt und damit eine ganz außerordentliche Ersparnis an Handarbeit herbeiführt. Es ist bekannt, daß Ford dieses System gewissermaßen zum Maßstab seines Betriebes gemacht hat, aber, wenn auch durch ihn vielleicht am bekanntesten geworden, es bildet auf eine viel längere Vergangenheit als in der Automobilindustrie zurück. Selbstverständlich ist die Fliegarbeit, wie neuerdings in überaus beachtlicher Weise Dipl.-Ing. W. Reichshausen in dem Fachblatt „Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen“ auseinandergesetzt hat, auch in der deutschen Industrie in weitem Maße verwirklicht. Aber es wäre überaus voreilig und unter Umständen verhängnisvoll, zu meinen, daß wir in Deutschland nun ohne weiteres zu der Mechanisierung des Arbeitsprozesses kommen können, wie man ihn in den Vereinigten Staaten durchgeführt hat. Die Fliegarbeit setzt die Verwendung von automatisch arbeitenden Spezialmaschinen voraus, die mit mehreren Werkzeugen mehrere Arbeitsstücke gleichzeitig bearbeiten und dadurch Bearbeitung und Griffzeit verkürzen; die Anordnung der Fabrikräume und die Verteilung der Arbeitsmaschinen und Arbeitsrichtungen entspricht genau dem Gang der Fabrikation, mechanische Fördermittel mit Ketten, Rollen, Bändern bewirken den Transport, jedoch in fließender Arbeit das Arbeitsstück bis zu seiner letzten Herstellung. Das alles ist aber nicht alles, was noch voraussetzt: eine unter Umständen völlig neue Einrichtung der Fabrik, neue Maschinen und erhöhtes Kapital, alles Forderungen, die gerade heute noch in Deutschland schwer zu verwirklichen sind. Dazu kommt, daß häufig die Massenproduktion, die durch die Fliegarbeit entsteht, gar nicht den nötigen Absatz zu finden vermag, oder daß die europäischen Märkte für die so billig hergestellte Ware, von der ein Stück wie das andere ist, nicht die gleiche Aufnahmebereitschaft bieten wie das schon stark an Standardproduktion gewohnte Amerika. Sind das alles nicht zu vernachlässigende Schwierigkeiten auf dem Wege, so haben wir doch andererseits auch schon bei uns manches verheißungsvolle Beispiel des technisch-wirtschaftlichen Fortschrittes durch das Conveyor-System. So erzählt uns Beispiel ein Fachblatt: Während früher in der Eisenerzeugung für die Verbringung der Kuppe-Knorr-Brennerei mit Brennstoffen 159 Arbeitsstunden erforderlich waren, wurde durch Reibschub und Arbeitsteilung auf vier Gruppen die Arbeitszeit auf 85 Stunden herabgesetzt und dann durch die Einführung von Fliegarbeit auf sogar nur 47 Stunden verringert. Das sind doch ganz gewaltige, nicht zu übersehende Resultate der Rationalisierung! Hoffen wir, daß die deutsche Industrie den so erfolgreich beschrittenen Weg zu erhöhter Wirtschaftlichkeit ohne Ueberhebungen, aber auch mit der bisherigen methodischen Energie weitergehen möge.

Dankerklaß des Reichspräsidenten.

Berlin, 4. Oktober.
Das Büro des Reichspräsidenten gibt folgenden Erlass des Reichspräsidenten bekannt: „Nach in diesem Jahre sind mir zu meinem Geburtsstage aus allen Teilen des Reiches und von Deutschen aus dem Auslande zahlreiche Glückwünsche ausgegangen, deren Einzelbeantwortung mir leider unmöglich ist. Allen, die freundlich meiner Gedächtnis, spreche ich daher auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aus und bitte sie zugleich, mit mir weiter zusammenzuhalten in festem Glauben an die Befreiung und Wiedergeburt unseres Vaterlandes.“

Zusammentritt des Auswärtigen Ausschusses.

Am Donnerstag wird der Auswärtige Ausschuß des Reichstages zusammentreten, um den Bericht des Reichsaßenministers über die Verhandlungen in Thoiry mit Briand und einen Gesamtüberblick über die außenpolitische Lage entgegenzunehmen. Außerdem werden vielleicht die einzelnen Gener. Vertreter Deutschlands, auch Parlamentarier, ergänzende Berichte über die Verhandlungen in Genf geben. Reichstanzler Dr. Marx wird voraussichtlich am Donnerstag wieder nach Berlin zurückkehren.

„Bunte“ Häuser.

Von Oberbaurat Hans Schlegmann, Berlin.
Gebäude im Neuen durch Farben zu schmücken, ist uralter Brauch. Wir finden ihn fast in allen Kulturen, in Ägypten, Indien, in der Südsee, in Ägypten, im alten Griechenland wie in Frankreich und Deutschland, am längsten in letzterem und in der Schweiz, wo die gegebene Zweifarbigkeit des Fachwerkbauwerks wie von selbst auf Widerlegung der harten Gegenstände drängt oder wo sich der auf Malerische gerichtete Selbst ein Goldstein nicht verschmähte, große Hausfassaden mit prächtigen Schildereien zu bedecken. Erst im Barock wich die Farbe allgemein der überprüfenden Malfarbe. Wiederbelebungsbewegungen der wirkungsvollen Schmuckweise wurden in Deutschland nach 1870 mehrfach versucht (Epstein- und Linderbrunn in Berlin, Sedlmeierhaus in München u. a.); sie blieben aber ohne rechte Nachfolge, hauptsächlich wohl, weil auch die besten Malerverfahren vor unserem Klima nicht lange standhalten. Jetzt nun sind „bunte Häuser“ geradezu wieder Mode geworden. Die Ursache liegt ziemlich auf der Hand: Wir sind arm geworden und können doch in einer weit beklebten Bizarrenwelt mit ausgefallenen Wiederkommen noch kein verführerisches Modell für „neue Sachlichkeit“ erblicken. Und schon vor fünfzig Jahren spottete der geniale Baumeister Hubert Stier in einer architektonischen „Moritat“: „Was man aus Gips nicht machen kann, das deutet man durch Farben an.“ Also müssen wir in den Mitteln so arg beschränkt Geworbenen zur billigeren Farbe greifen, um „etwas Leben in unsere Straßenbilder zu bringen“. Im Grundlag wird hiergegen gewiß nichts einzuwenden sein; wir haben Beispiele in Fülle, die sogar die Ueberlegenheit der Farben- und Formenwirkung bei Außenarchitekturen beweisen; ich erinnere an farbige Hausfronten in Augsburg, Schaffhausen oder Luzern oder gar an den Markusdom in Venedig. Nur wird man sich gegenwärtig halten müssen, daß diese Wirkungen vor unserem Klima nicht standhalten, wenn die

Günstige Aufnahme der Rede Dr. Stresemanns in Paris.

Paris, 4. Oktober.
Die Kölner Rede des Außenministers Dr. Stresemann wird hier, abgesehen von den Ausführungen über die Kriegsschuld, auf die man selbst in Kreisen der äußersten Rechten nur ganz vorsichtig reagiert, mit Beifall aufgenommen. „Dr. Stresemann hat in seiner Rede“, so schreibt der „Temps“, „Ideen und Absichten zum Ausdruck gebracht, die wert sind, festgehalten zu werden und die geeignet sind, eine „günstigere Atmosphäre für die späteren Verhandlungen zu schaffen. Seine Anerkennung des loyalen Willens Briands zur Verständigung, seine Feststellung, der Völkerverbund entspreche der Notwendigkeit, daß die Entwicklung des neuen Deutschlands nur auf der Grundlage des Friedens geschehen könne und daß dieser Friede nicht möglich sei, wenn ihm nicht eine deutsch-französische Entente vorangehe, alle diese Feststellungen sind von höchstem praktischem Wert. Es fragt sich nur, auf welchem Wege und mit welchen Mitteln das Ziel im Rahmen der bestehenden Verträge erreicht werden kann, ohne daß es wieder auf der einen oder auf der anderen Seite Betrogene gibt.“

Der „Intransigent“ rechnet es Dr. Stresemann hoch an, daß er die Hoffnung ausgesprochen habe, die Vereinigten Staaten würden die besondere Bedeutung der Thoiry-Staaten für den Frieden begreifen und der Mobilisierung der deutschen Eisenbahntruppen kein Hindernis in den Weg legen. Leider handele es sich eben nur um eine Hoffnung; denn Präsident Coolidge würde unterstehen von einer Gruppe Bankiers, die an der Morgananleihe interessiert seien und die sich immer mehr und mehr einem derartigen Verlangen widersetzen.

Die von den meisten Blättern als Erwiderung auf die Erklärungen Dr. Stresemanns in der Kriegsschuld-

frage gemachten Kommentare bestehen in einer Notiz der Agentur Havas, die Wert darauf legt, festzustellen, daß die Poincaré-Rede in Bar le Duc und St. Germain in voller Uebereinstimmung mit der ganzen Regierung gehalten worden seien, und zwar sowohl was deren Form, als auch deren Inhalt angehe. Es sei auffallend, daß Dr. Stresemann es für gut befunden habe, auf die Äußerungen Poincarés zu antworten, obwohl Poincaré darauf bedacht gewesen sei, einen Unterschied zwischen dem jetzigen Deutschland und dem kaiserlichen Deutschland zu machen.

Der „Temps“ führt diesen Teil der Ausführungen Dr. Stresemanns sichtlich aus tatsächlichen Gründen auf die deutsche Innenpolitik zurück und meint, daß Dr. Stresemann es übrigens selbst war, der dieses Thema wieder aufgenommen habe.

Die „Liberté“ bemerkt in diesem Zusammenhang, daß Dr. Stresemann ganz bestimmte Ziele verfolgte, wenn er für die Beurteilung der Kriegsschuldfrage die Einsetzung eines Gerichtshofes verlangte. Sollte die Verantwortung Deutschlands an dem Kriege, so solle auch die ganze juristische und moralische Grundlage des Versailler Vertrages. Würde festgestellt, daß Frankreich ebenfalls schuldig sei, so würde es auch England sein müssen. Es fragt sich aber, ob England damit einverstanden sein würde.

Wie vorsichtig man übrigens auf diesen Passus der Rede Dr. Stresemanns einzugehen wünscht, um sicherlich auf einen Wink von zuständiger Seite eine weitere Ausdehnung der Diskussion zu vermeiden, zeigt, daß das militärischen Kreisen nachstehende „Echo de Paris“ als interessanter Punkt der Rede Dr. Stresemanns den hervorhebt, der betonte, daß ein Friede nur auf der Grundlage einer deutsch-französischen Entente möglich sei.

Einbuße von 4,4 v. H. gegenüber 1925 eine erhebliche Besserung. Die monatlichen Zahlungen für den Dienst der Reparationsschuldenverpflichtungen wurden rechtzeitig gemäß der Vereinbarung geleistet. Die Ausgaben für den Dienst der Reparationsschuldenverpflichtungen beliefen sich für April bis Juni 1926 auf 150 013 000, für die Zeit vom Januar bis Juni 1926 auf 299 860 000 Reichsmark.

Dr. Siegerwald über die Ziele der christlichen Gewerkschaften.

Miedlinghausen, 4. Oktober.
Im Rahmen der Rundgebungen der christlichen Gewerkschaften im Ruhrbezirk sprach Ministerpräsident a. D. Dr. h. c. E. Siegerwald über die Ziele der christlichen Gewerkschaften. Er führte u. a. aus, in Düsseldorf sei über die Dresdner Rede Dr. Sieberbergs weiter gesprochen worden. Das sich gerade im Westen der stärkste Widerspruch gegen die Sieberbergschen Ausführungen bemerkbar machen würde, sei voranzujehen. Wie seien die Dinge zu ändern? Die christliche Arbeiterbewegung stehe bewußt auf dem Boden der christlichen Weltanschauung, die aber kein Hindernis für den Lohnaufstieg der Arbeiter sei. Sie wolle eine Reform der Gesellschaftsordnung mit der richtigen Rangordnung der sittlichen und moralischen Werte und stehe bewußt auf dem Boden der Volksgemeinschaft. An Stelle des Klassenkampfes müsse der Gedanke der „Arbeitsgemeinschaft“ treten. Die sozialistische „Zerstückelung“ sei abzulehnen. Heute brüde die Großindustrie der Wirtschaft den Stempel auf. Bergbau, Eisen- und chemische Industrie könne man nicht handwerksmäßig betreiben. Trotzdem gebe es aber heute Wege, die dazu führten, die große Zahl der Beschäftigten in der Verwaltung und in den Wirtschaften der deutschen Wirtschaft hineinzuwaschen zu lassen. Zur Ermöglichung dieses Zieles böten sich zwei Wege: Den Arbeitern müsse ein großes Aktienpaket überwiesen werden, das in eigener Hand, der Volksbank, verwaltet werde. Weiter sei die Schaffung von produktiven Genossenschaften in Ermägung zu ziehen. Auch die Sparkraft könnte berufstätiglich organisiert werden. Deshalb sei auch die Volksbank ein gewichtiges Wort mitzubringen haben werde. Zur Verminderung der Erwerbslosigkeit müsse das Arbeitsprogramm der Reichsregierung unbedingt durchgeführt werden. Gegen die Fiskalpolitik der Banken müsse mit drastischen Mitteln vorgegangen werden. Eine weitere wichtige Frage sei die hierbei von den Inflationsphrasen freizumachen. Um das Ausmaß der richtigen Kräfteverteilung zu gewinnen, müsse man es ablehnen, immer bloß Forderungen an den Staat, das Unternehmertum usw. zu stellen.

Wieder eine überputzte Emporkömmling wird der ganze vornehme Eindruck einer gewählten Tischgesellschaft vernichtet. So darf aus einer gleichmäßigen geraden Häuserreihe auch ein einzelnes Haus nicht schreiend herausfallen, es sei denn, daß es auch nach Umfang und Zweck die Hervorhebung verdient. Und selbst dann gereicht es dem Straßenbild zum Vorteil, wenn es nur eine Steigerung der in der Umgebung angelegenen Architekturnote antreibt. Es ist daher auch ein Widerspruch in den ästhetischen Absichten, wenn man bei den gleichmäßigen Fronten neuerer Siedlungshäuser „zur Belebung“, wie man sagt, — zum Auffinden der richtigen Behausung bei Dämmerungsaufgängen, möchte man's entschließen — jedes Haus in anderer Farbe streicht, es sei denn, daß es gelingt, in jedem Block durch wohlgeordneten Farbenrhythmus eine leicht erkennbare höhere Einheit herzustellen. Und auch dann sollte man von vornherein daran denken, wie schnell bei uns die Witterung den Farben mißfällt, und daher bei billigen Bauten nur durch und durch gefärbten Putz und mindestens dreimaligen Selbstanstrich für alle Holzteile verwenden.

Wiel weniger leicht ist das Straßenbild zu verderben, wenn es sich um alte, mehr malerische als architektonische Wirkungen verfallenden Straßen mit sehr wechselvollen schmalen Häusern handelt, besonders bei trümmigen Straßen, die immer nur ein kleines Bildfeld freigeben oder bei kleinen Plätzen. So hat man in Stuttgart alten Teilen oft durch lebhafteste Farbengebung bei Wiedergeburt alterer Häuser ganz ausgezeichnete malerische Wirkungen erreicht. Wer aber das Bild hat, nach Lusten zu kommen, der möge erschauen, welche außerordentlichen Wirkungen auf lauschigen Plätzen und in trümmigen Gassen durch reich und künstlerisch bemalte Häuser erzielt werden, wenn — die Bewohner wohlhabend genug sind, die Schildereien in gutem Zustande zu erhalten.

Wir in Deutschland sind nicht in so günstiger Lage, und unsere Straßen verfolgen selten das „malerische Prinzip“, so werden wir denn nur in seltenen Fällen Hausfronten vollständig bemalen können. Wir sollten uns die lebendige und nicht sehr teure Wirkung der Farbe für das Straßenbild zwar nicht entgehen lassen,

Ein polnischer Versuchsballon.

Berlin, 4. Oktober.
Eine scheinbar sensationelle Meldung bringt die amtliche polnische Telegraphen-Agentur. Es heißt in dieser Meldung, eine französisch-amerikanische Einigung in der Frage der Schuldenentlastung solle nach einer Meldung des „Journal“ auf dem Wege der Lösung der Danziger Frage unmittelbar zustandekommen. Bei der Wespredung der Frage von Cuxen und Walmbeck hätten die deutschen Unterhändler zu versetzen gegeben, daß sie hauptsächlich für die Litvagen interessiert seien. England würde gegen eine Rückgabe Danzigs an Deutschland nichts einzuwenden haben. Frankreich wäre gleichfalls dazu bereit, wenn die polnische Regierung eine größere Entschädigung dafür erhalte. Die polnische Regierung solle sich angeblich einer solchen Regelung nicht ablehnend verhalten. Auch andere Staaten, die den Versailler Vertrag unterzeichnet hätten, würden wohlwollend gegen eine solche Lösung nichts einzuwenden haben. Deutschland mühte jedoch versprechen, daß die deutschen Kreise in Amerika einen Druck auf die Washingtoner Regierung ausüben, damit man sich mit der Ratifizierung des Schuldenvertrages einverstanden erkläre. Zu der Meldung der polnischen Telegraphen-Agentur wird von diesem amtlichen Stellen erklärt, daß auf den ersten Blick zu erkennen sei, daß hier eine geradezu blühende Phantastik am Werke sei und daß auch amtliche polnische Kreise dieser Meldung keinerlei Bedeutung beimäßen. Selbstverständlich handle es sich um einen Versuchsballon. Es sei aber noch nicht klar, aus welcher Quelle diese trüben Wasser fließen.

Chamberlain über seine Unterredungen mit Mussolini und Briand.

London, 4. Oktober.
Sir Austen Chamberlain traf heute wieder in London ein. In einer Unterredung mit Zeitungsvertretern erklärte er, er brauche kaum zu sagen, daß es vollkommen verfehlt sei, zu glauben, seine Zusammenkunft mit Mussolini sei ein Gegengewicht gegen die Unterredung von Thoiry gewesen. Auch wenn die Besprechung von Thoiry überhaupt nicht stattgefunden hätte, wäre er mit Mussolini zusammengetroffen. Ohne Ueberbahrung, aber mit großer Zufriedenheit habe man ein erhebliches Maß der Uebereinstimmung zwischen den beiderseitigen Auffassungen festgestellt. Die Politik der beiden Länder richte sich auf die Erhaltung des Friedens, der für den wirtschaftlichen Wiederaufbau so nötig sei. Auch mit Briand habe er eine sehr freundliche Unterredung gehabt. Er sei in der Lage gewesen, Briand alles über die Besprechung mit Mussolini mitzuteilen, was diesen habe interessieren können. Briand seinerseits habe ihm über den Inhalt seiner Besprechung mit Dr. Stresemann Mitteilung gemacht. Er sei jetzt in der glücklichen Lage, nicht nur offiziell mit den Ministern des Auswärtigen von Italien und Frankreich im besten Verhältnis zu stehen, sondern auch mit ihnen Beziehungen persönlicher Freundschaft angeknüpft zu haben. Seit Locarno glaube er sagen zu können, daß er auch in einem ähnlichen Freundschaftsverhältnis zu Dr. Stresemann stehe. Seine Auffassung sei, daß diese Zusammenkünfte der Sache des Friedens dienen würden. Es sei nicht richtig, daß zwischen ihm und Mussolini die Besprechungen in Thoiry nicht erwähnt worden seien, aber sie seien nur erwähnt worden als erfreuliches Zeichen für eine dauernde Besserung der internationalen Beziehungen. Von einer Zusammenkunft zwischen Mussolini, Briand und ihm selbst sei gegenwärtig nicht die Rede. Es würde eine Dreierkonferenz sein, wenn er sich über innere Angelegenheiten Italiens äußern wollte. Für England ließe der Faschismus nicht geeignet, aber für Mussolini empfinde er große Achtung und Bewunderung. Mussolini habe einen festen Charakter, sei tüchtig, gewinnend und einfach in seinem persönlichen Auftreten, und was man auch über seine Politik denke, er sei ein großer Patriot. Von seiner Freundschaft mit Briand brauche er nicht zu reden, da man ja doch annehme, daß seine ganze Politik von dieser Freundschaft diktiert sei.

Politische Uebersicht.

+ Die Abreise Lord d'Abernons. Die Abreise des bisherigen britischen Vizekonsuls in Berlin, Lord d'Abernon, ist endgültig auf den 10. Oktober festgelegt worden. Der neue Vizekonsul Sir Ronald Lindsay wird im letzten Drittel des Oktober erwartet.

+ Deutschlandreise des schwedischen Königs. Am 7. Oktober wird der König von Schweden nach Baden-Baden abreisen, um seine dort zur Zeit weilende Gattin zu besuchen. Nach einwöchigem Aufenthalt beabsichtigt der König wieder nach Schweden zurückzukehren.

aber wir werden das Maßhalten üben müssen, damit unsere Straßen zwar freundlich und lebendig erscheinen, nicht aber im Gebirge eines Paradieses unseren Mangel an Feinfühligkeit verraten.

= Frhr. von Schlicht. Der unter dem Pseudonym „Freiherr v. Schlicht“ über „Die Grenzen hinaus bekannte Schriftsteller G. v. Schlicht“ in wurde am Montag früh tot in seinem Schlafzimmer aufgefunden. Es wird vermutet, daß der Graf, der in zerrütteten Verhältnissen lebte, Gift genommen hat. Er wurde am 30. Januar 1867 in Schleswig geboren.

= Stadttheater Bochum. Die heutige „Sommernachtstraum“-Aufstellung ist eine gewöhnliche Aufführung für den Bühnenbesuchenden. Morgen Abend wird die in der vorigen Woche erfaßte Oper „Die Oper „Madame Butterfly“ wiederholt. Übermorgen Gerhart Hauptmanns Tragödie des „Bauernkrieges“ „Friedrich Schiller“. Der Vorverkauf für die Freitag-Aufführung von Georg Friedrich Händels großer tragischer Oper „Julius Caesar“ steht ebenfalls heute ein.

= Musikalische Veranstaltung Bochum. Das Programm des heutigen Kammerkonzerts (abends 8 Uhr im Parkhaus) enthält folgende Werke: L. v. Beethoven: Quartett für zwei Violinen, Viola und Cello in G-dur op. 18 Nr. 2; Joh. Brahms: Trio für Klavier, Violine und Cello in G-dur op. 8, und die Trio-Sonate für Violine, Violine und Klavier aus dem musikalischen Opus. „Musikalische Oper“ nennt nach einer Reihenfolge von Kompositionen, die er Friedrich dem Großen widmete. Anlässlich eines Besuchs in Potsdam gab der König ihm ein Thema zur freien Durchführung auf der Orgel. Nach Leipzig zurückgekehrt, machte Bach dieses Thema zum Mittelpunkt einer Anzahl kunstreicher Kompositionen, Kanons, Fugen und der vierstimmigen Sonate für Klavier, Violine und Cello. Das Thema Friedrichs des Großen erscheint in getreuer Wiedergabe als cantus firmus im zweiten Satz der Sonate und im letzten Satz als genial umgebildetes Fugenthema im Sechsstimmigkeit, während es in den beiden letzten Sätzen nur leise angedeutet wird. — Karten in allen Preislagen stehen noch an der Kasse im Stadttheater, sowie in den bekannten Vorverkaufsstellen zur Verfügung. Für Mitglieder des Städtischen Musikvereins, Bühnenvereins und der Volksmusik findet der Vorverkauf in den bekannten Stellen statt. Schüler, die im Besitze eines Theaterausweises sind, erhalten an der Abendkasse die übliche Preisermäßigung. (Siehe Anzeige.)

Städte die reichen Straßen streifen. Das ist ein Zeichen der Wohlstandes, das man nicht übersehen sollte. Die Straßen sind die Seele einer Stadt. Sie geben ihr Charakter, sie machen sie lebendig. In einer Stadt, in der die Straßen leer und öde sind, fehlt es an Leben, an Bewegung, an Freude. Die Straßen sind die Bühne, auf der das Leben spielt. Sie sind die Verbindungslinien zwischen den Häusern, zwischen den Menschen. Sie sind die Arterien, die das Leben in eine Stadt fließen lassen. In einer Stadt, in der die Straßen schön und gepflegt sind, fühlt man sich wohl, man fühlt sich zuhause. In einer Stadt, in der die Straßen schmutzig und verwahrloßt sind, fühlt man sich fremd, man fühlt sich unwohl. Die Straßen sind also nicht nur ein äußeres Merkmal einer Stadt, sondern sie sind auch ein inneres Merkmal. Sie sind ein Spiegelbild des Lebens in einer Stadt. Sie zeigen uns, wie die Menschen leben, wie sie denken, wie sie fühlen. Sie sind ein Teil von uns, sie sind ein Teil unserer Seele. Wir müssen also auf die Straßen achten, wir müssen sie pflegen, wir müssen sie lieben. Nur so können wir eine Stadt schaffen, die schön und lebendig ist, eine Stadt, die wir zuhause fühlen können.

m. Das
 um 8 Uhr
 Beethoven:
 in Gdur
 er, Violins
 Sonate für
 einen Opfer.
 in Folge von
 widmete,
 gab der
 auf der
 nach dieses
 aller Kom-
 en Sonate
 Friedrichs
 als cantus
 letzten Sah
 sachteftatt,
 nur leise
 gen stehen
 den bekn-
 Mitglieber
 und und
 bekannten
 theateraus-
 ie üblich

□ **Medlinghausen, 4. Okt.** Der Magistrat hat in seiner letzten Sitzung den Bau von insgesamt 48 Leinwandmüllern beschloßen. — Am 9. und 10. Oktober findet in Medlinghausen der diesjährige Gauen-Tag des Verbandes katholischer Lehrerinnen statt, daselbst Medlinghausen, statt. Die Tagung eröffnet eine besondere Note durch die Anwesenheit der Reichsverbandsvorsitzenden Fräulein Maria Schmitz, bekannt als Mitglied auf dem Gebiete der Schulpflege und als Dichterin bekannt vom Nationalversammlung, ferner der als Dichterin bekannt gemordenen Fräulein Weinand (Hoffen) und endlich der Vorsitzenden des Verbandes der Junglehrerinnen, Fräulein Wenz.

sp. Buer, 4. Okt. Die Bede „Vergamungslid“ beschäftigt, am Pippelsteinalm in der Nähe der Hofkirche Rosbach auf Marler Gebiet einen neuen großen Gassen anlegen. Buerzeit schenken noch Verhandlungen über Geländeankauf. Vermessungen haben bereits stattgefunden. Wie es heißt, soll noch im Herbst mit dem Bau begonnen werden.

× Köln, 4. Okt. Das städtische Pressamt teilt mit: Heute morgen gegen 8 Uhr stieß am Anschlag geleist der Spudbagger, kurz vor dem Bröcher Feldweg in Enlen, eine von Borsg kommende Lokomotive mit einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Zug der Borsbahn Köln-Borsg im Rebel zusammen. Bei dem Vorfalle wurden neun Personen leicht und zwei schwer verletzt. Der Unfall war furchtbar. Der Triebwagen der Elektrischen wurde zerrüttet und zum Teil in den ersten Anhängern hineingeschoben. Der Procentführer wurde in

In Soest, 4. Okt. Seit Mitte vorigen Jahres wurde das hiesige Amtsgericht und das Landgericht Dortmund durch den „Schriftsteller“ Georg Schweinfart mit Eingaben bombardiert, in denen die Amtsgerichtsräte Dr. Wöhlhing und Dr. Niemann, sowie die Gerichtsassessoren Dr. Kullmann und Strider der Unter-schlagung des Mißbrauchs der Amtsgehalt, der Verurteilung des Zeugnisaussages und des Diebstahls beschuldigt wurden. Die Bestimmung der Schuldigen wurde, wie Schweinfart hatte die Eingaben angefordert wurde. Schweinfart hatte die Eingaben nicht unterschrieben, doch ihr geistiger Urheber war der Kaufmann Georg Sternberg, gegen den als Vorstehenden der Ortsgruppe Soest des Reichsausschläußerverbandes ein Betrugsverfahren schwebte. Durch die Eingaben sollte erzielt werden, daß den denunzierten Richtern die Mäße gegen Sternberg aus den Händen genommen wurde, weil die Gegner des Verbandes waren. Vor Gericht wurde Sternberg wegen des Betruges angeklagt, nicht für die Wahrheit der von ihnen erhobenen Beschuldigungen zu sorgen. Das Amtsgericht Hamm verurteilte Sternberg zu vier Monaten Gefängnis. Schweinfart kam nur einer Geldstrafe von 100 Mark davon.

W. G., Lohm. Diese Art Bestellung geht meistens auf ein Jahr. Sehen Sie die Bedingungen nach. Sie machen sich wahrscheinlich durch Nichterlösung der Quittung nur unnötige Kosten.

Nicht möglich. An Ihren Sachen darf sich die Tochter nicht bereichern, ebensowenig der Schwiegersohn. Sie müssen aufsehn, daß Sie die jungen Leute aus dem Saufe bekommen. Ob das möglich ist, beraten Sie einmal mit dem Hausverwalter der Colonie.

Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten

Wählen Sie!

Wir zeigen Ihnen heute eine Auswahl besonders schöner, moderner u. preiswerter Mäntel, die Sie nicht nur sicher kleiden werden, sondern die Ihnen auch beim Tragen Freude machen! Kommen Sie! Wählen Sie!



CLEMENS

Das Haus der guten Qualitäten.



bevorzugt
die sparsame
Hausfrau!

50% } 1.70
Bohnen- kaffee Pfd.
25% } 1.00
Bohnen- kaffee Pfd.

In Qualität unübertroffen!
Kaffee-Rösterei
Josef Hackert
Heinrichstraße 10
Filiale:
Hattinger Straße 23.

Kappus.
Gabe noch einige
100 Bentner Weißbrot
preiswert abgegeben, ferner auch
Rotkohl und Wirsing.
Aug. Eiting.
Gutspäcker Garten,
Gastropferstraße 274 a. Tel. 2825.

Rhythmische Gymnastik

Wiederbeginn des Unterrichtes Montag,
den 11. Oktober. Anmeldungen Samstag,
den 9. Oktober Mauritiusstraße 31.

Elisabeth Schmiedeknecht.

Achtung! Achtung! Mütter Frauen Töchter Verlobte! International. Koch- u. Backlehrkursus

unter fachmännischer Leitung beginnt am
12. Oktober 1928 im Restaurant
Bierklausen vier Wochen die Woche ca.
10-12 Stunden Nachmittags- oder Abend-
kursus. Alle Gerichte werden praktisch
durchgearbeitet und als Kostprobe unent-
geltlich zur Verfügung gestellt.
Honorar: Wöchentlich 8 Mk. im Voraus.
Verpflichtung: Vier Wochen.
Anmeldung: Mittwoch, 6. Oktober bis
Freitag, 8. Oktober v. 12-3 u. 7-8 Uhr im
Rest. Bierklausen, Bahnhofstr. 32.
Roegner, Küchenmeister.

Näh- u. Zuschneidekurse.

Gewissenhafte Ausbildung in allen
Fächern d. Damenschneiderei u. Wäsche
Spezial-Zuschneidekurse für Berufs-
schneiderinnen zur Meisterprüfung.
Tages- und Abendkurse. Telefon 5082
Frau R. Arenz, Humboldtstr. 11.

Spredmaschinen

teils mit patentamt. geschützter Tonführung
in erstklassigster Ausführung erhalten Sie
am billigsten auch gegen Teilzahlung direkt
ab Werk

Romaphon Spredapparatbau
Inh.: **Heinr. Römer, Bochum.**
Ottstraße 7 III. Fernr. 5615 Kein Laden.

Radio

Wegen Aufgabe
des Artikels
auf alle Teile
20 Proz. Rabatt
S. E. E. E.
Sattlinger, Gode
Gartenstraße 11.

Beilage (Verfä-
ner), Dr. Wildberger-
schule (39), Schwa-
gung, Göttingen,
Stiftung zu verkaufen.
Frankfurt, 9 II.

Unterricht

Schülerqualifikation
im langj. Ort kommt
zu. R. R. R. R. R.
u. u. R. R. R. R. R.
ins Haus des Schü-
lers bei d. H. R. R.
auch nach Auswärts.
Mühlentstraße 18

Laufgelei
Gee für erfrisch.
Sprengmaschine
(Zurück ob. Schrank-
form) 25 und mehr
einjährige rechnun-
gsmäßig. Statist.
Begehrter. Ange-
nach Bochum, Wilt-
tiner Str. 185, ob
Tel. Bochum 1788

Harmonium
neue neu, m. 3 Ope-
ren, Marke Göttinger,
preiswert zu verk.
Reuter, Dübelsstr. 4.
Befähigt. 4-7 Uhr.

Das Allerbeste!
Oldbg. Butter
unt. Handl. Kontrolle
liefert direkt an
Verbraucher (allfals
Molkerei
Strückhausen.
(Oldbg.).
Waldmühle,
liefert neu, zu verk.
Sägerstr. 10, VI, II.

Habe mich in Bochum als Privat-Architekt

niedergelassen.
Meine Tätigkeit umfasst das
Gebiet der
**Architektur- und
Raumkunst,
Städtebau,
kirchliche und
profane Kunst,**
Projektbearbeitung
Bauberatung
Bauleitung
Gutachten
Taxen

Bis zur entgeltlichen Einrichtung
meines Büros bin ich zu spre-
chen in meiner Wohnung
Hattinger Straße 92 I.

Franz Rolff,
Architekt B. D. A.
Mitglied des deutschen
Werkbundes.

Männer die älter werden, gebrauchen OKASA

nach Geheimrat Dr. med. Lahusen.
Verlangen Sie hochinteressante Broschüre des besten Kräftigungs-
mittels mit tausenden Anerkennungen von Aerzten und dankbaren Be-
stellern. Kostenlos ganz diskrete Zusendung (verschlossen ohne Ab-
senden) gegen 30 Pf. Doppelporto durch:
Radlauer's Kronen-Apotheke,
Berlin W 32, Friedrichstraße 160.
Original-Packung 8.50 M.
Jede Nachahmung weist man zurück! Wer misstrauisch
ist, verlange Probepackung umsonst!
Zusendung der Probepackung nur auf schriftl. Bestellung.

Auto-Vermietung
Tag und Nacht, elegante 4stzige
Aga-Limousine, Kilometer 30-40 Pfg.
Tel. 8198 Hans Meyer, Tel. 8196

**Großes Mittagsblatt
in Württemberg**
Werben
gut und billig
gefördert.
Hilfungsstr. 5, I.

**Württembergischer
Zeitung
Stuttgart**

Coffeinfreier
Kaffee Hag
für Nervöse und Kranke
Täglich frische Sendung
bei
Emil Trass Nachf.,
Kaffeerösterei,
Am Wilhelmsplatz.

Eine schnelle Wirkung
erzielt m. Obermeier
Herba-Seife bei
Flur

Im Geschäft, Dies bezeugt Herr W. Bachmann
in Rodlin, indem er schreibt: „Mein Sohn
Herba-Seife meiner Tochter die nassen
Händen binnen 14 Tagen gebessert und jetzt
eine ganz klare Haut vorhanden ist, sage ich,
sowie meine Frau, den besten Dank. Meiner
Schwester, welche im Geschäft rote Flecken hatte,
auch auf der Nase, sind die Flecken vergan-
gen.“ Der St. M. - 65, 30% verfährt M. 1.
Zur Nachbehandlung ist Herba-Seife besonders
empfehl. Zu hab. in all. Apoth., Droger., u. Parf.

Ziegelei Bonnermann
G. m. b. H.,
in Laer bei Bochum, Telefon 980,
liefert in Verblender, Klinker, Koll-
steine, Kaminsteine, Ziegelsteine und
Hintermauerungssteine ab Ziegelei u.
frei Station Laer zu Konkurrenzpreisen.
Die Säurebeständigkeit u. Druckfestig-
keit der Steine kann durch Zeugnisse
nachgewiesen werden.

Klavier. Neuer, brauner
gut erb., bill. A. ver-
kaufen. Zu erf. in St. 48, zu verkaufen
der Gsch. (68250) Ottob. 55a, 2. E. L.

Sehr leistungsfähiges
Großunternehmen
der
Möbelbranche
mit bedeutendem Lager in mittl. bis
elegantesten Wohnanordnungen
liefert an
**Beamte und Leute in
sicheren Stellungen**
Einschlusser und komplette
Wohnungs-Einrichtungen
gegen bequeme Zahlungsweise
Strengste Diskretion.
Geht. Anfragen mit Angabe des
Gewünschten erb. unter L. K. 18 an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Damen-Konfektion

**höchster Vollendung
zu billigsten Preisen**

Mäntel

Mantel aus Ottomane-Velour, blus. Form, mit seilt. tiefeingelegten Falten	19.75
Mantel aus reinwollenem Velour de laine, mit sehr höbscher seitlicher Quetschfalten-Ornamentierung	29.75
Mantel aus reinwollenem Ottomane, mit breitem Biberette-Kragen, jugendliche Machart	39.75
Mantel aus gutem Woll-Ottomane, mit hübscher Seiten-Ornamentierung, in soliden Farben	49.75
Mantel aus bestem Woll-Ottomane, erstklassig ver- arbeitet, Form für starke Damen	59.75
Mantel aus Doppelrips, seilt. reiche Fal- tengarnitur, vorn mit Gürtel	65.00
Mantel aus vorzügl. Ottomane, doppeltreih., Rücken- Tailor, mit unt. ausspr. Falt., in all. Größen	79.00
Mantel aus prima Ottomane, ganz auf Damassé gef., m. Biberettekr., u. Mansch., sehr vorteilhaft	98.00
Mantel a. feinst. Ottomane u. auf rein. Seide gef., m. Biberettekr., Stulpen u. sehr breit. Pelzgarnitur unten	118.00
Mantel aus allerbestem Ottomane, a. rein. Seide gef., festsche Blu- senform, mit neuartigem Bismarkkragen	138.00

Kleider

Kleider aus reinwoll. Popeline, mit lg. Arm, mit buntem Besatz an Krag., Mansch. u. Vorderteil	9.75
Kleider aus Taffet, mit angekraushtem Rock, reizende Stilform	13.75
Kleider aus gutem Wollrips, mod. flotte Blusenform, mit Tresse u. Goldköpfen verziert	19.75
Kleider aus Cöper-Samt, mit buntfarbig. Perlagraffe, sehr nett gearbeitet	29.75
Kleider aus gutem Crêpe de chine, mit lg. Ärmel, Rock mit seilt. plüss. Quetschfalten	36.00
Kleider aus vorzügl. Veloutine, Rock mit tief einge- legten Falten, wirklich vornehm	49.75
Kleider aus Jetperlen mit Crêpe de chine Unterkleid, sehr vorteilh. Gesellschaftskleid	59.75
Kleider aus bestem Crêpe de chine, mit goldfarbener Seidenspitze verz., geschmackvoll	69.75
Kleider aus feinstem Veloutine, solide, vornehme Mach- art, geeignet für starke Damen	79.00
Kleider aus schwerem Crêpe de chine, mit buntfarbig. Perlen bestickt, entzück. Teekleid	89.00

Kleiderstoffe und Samt

Schotten in schönen Stellungen	98.4
Popeline doppeltbreit, reine Wolle, solide Qualität, in allen Modelfarben	1.65
Pulloverstoffe in baumw. und wollhaltigen Dessins, in großer Ausmusterung	1.65
Schotten reine Wolle, in moderner Aus- musterung	1.75
Rips 130 cm breit, reine Wolle, solide Kleiderware, in vielen Farben	3.75
Wasch-Samt 70 cm breit, in allen modernen Far- ben, solide Qualität	1.95
Schotten 100 cm breit, reine Wolle, in vor- nehmen Stellungen	3.90
Velour de laine 130 cm breit, reine Wolle, vorzügl. Mantelware, in all. Modelfarb., 6.90	5.90
Ottom.-Velour 130 cm br., reine Wolle, mit anger. Wollr., elegante Ware, für Mäntel	9.75
Velvet 70 und 90 cm breit, vorzügliche Köper-Ware	4.90

KOPPEL G.M.B.H.

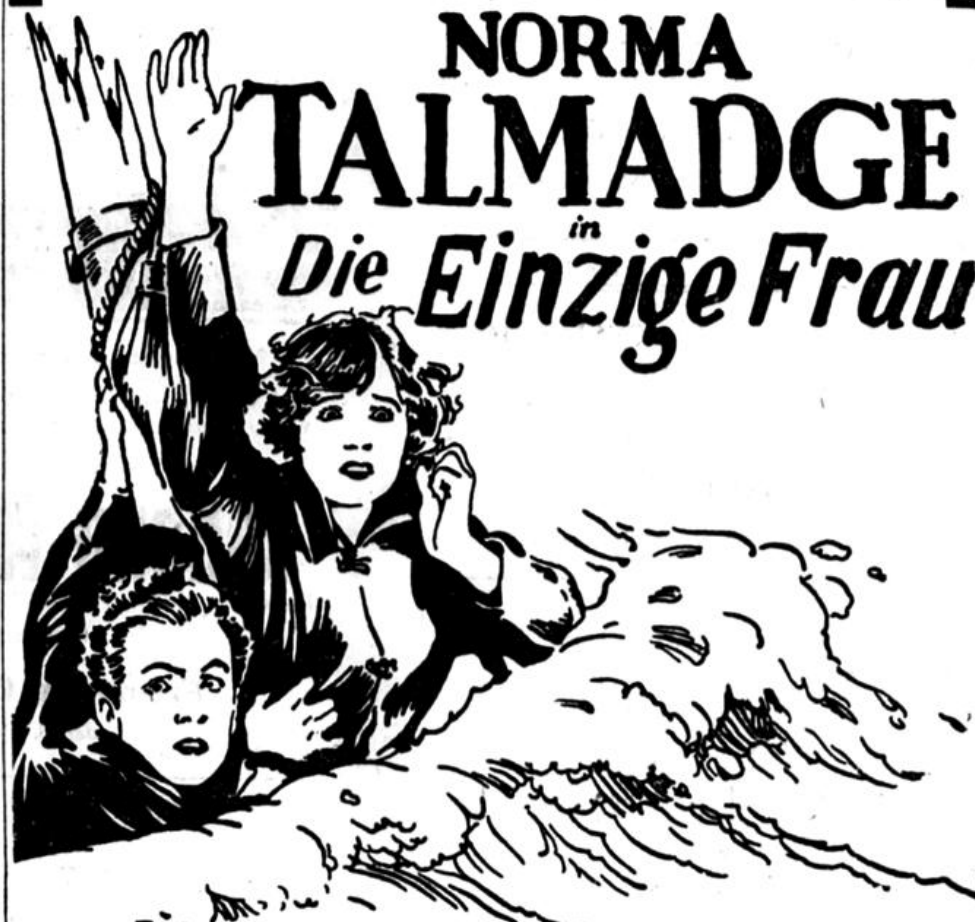
Welt-Lichtspiele

am Hauptbahnhof.

Fernsprecher 1722.

Nur noch Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

bringen wir die Aufführungen des neuesten Groß-Filmes der
United-Artists, deren alleiniges Erstaufrührungsrecht wir besitzen.



NORMA TALMADGE Die Einzige Frau

Der Film vom großen Opfer der Liebe in 7 Akten.

Norma Talmadge, eine der begabtesten Filmschönheiten der Welt, kann sich
hier frei entfalten. Immer feiert ihr beherrschtes Spiel, ihre überragende Er-
scheinung und ihr Liebreiz Triumphe. Der Film zeigt auch einen Schiffbruch,
// wie er spannender, stärker und mitreißender noch nicht gezeigt ist. //

Dazu bringen wir den neuesten Tom-Mix-Film

Der König der Gaukler

Ein Abenteuer-Roman in 6 Akten.

Hinaus in die Welt führt uns der weiße Cowboy Tom Mix als König der
Gaukler. 1000 Abenteuer locken und alle besteht der verwegene Reiter
Amerikas. Der König der Gaukler ist der aufregendste Film, der je von Tom
Mix, dem Liebling aller Völker, geschaffen wurde.

Ferner zeigen wir den neuen Fox-Film

Bubials Segler

Groteske in 2 Akten.

Stadttheater
Bochum - Duisburg

Dienstag, 5. Okt.,
7.30 bis 11 Uhr:
Gefühl. Wer-
bung für den Büh-
nenfollstumb:
**Ein Sommer-
nachtraum.**
Mittwoch, 6. Okt.,
7.30 bis 10.15 Uhr:
S. 4:
**Madame
Butterfly.**
Oper in 3 Akten von
Giacomo Puccini.

**Union
Palast**
Operetten - Bühne
Bochum

Direktor
H. Schneider.
Täglich 8 Uhr
„Uschi“
die große
Sohlager-Operette
Preise 0,75 - 2,50

Musikalische Veranstaltungen der Stadt Bochum.

Konzertjahr 1926/27.
Vormittag: 1. Konzert.

Heute, Dienstag, den 5. Oktober,
abends 8 Uhr, im Parkhaus:

Kammermusik.

J. S. Bach: Trio-Sonate für Flöte, Violine und Klavier aus
dem musikalischen Opfer.
L. v. Beethoven: Quartett für zwei Violinen, Viola und
Cello in G-dur, op. 18 Nr. 2.
Joh. Brahms: Trio für Klavier, Violine und Cello in H-dur,
op. 8.

Ausführende: A. Schütze (Klavier), H. Treichler
(Violine), Wünsche (Violine), F. Goldfeld (Viola),
K. Fränke (Cello), O. Schneberg (Flöte).

Vorverkauf an der Kasse im Stadttheater vorm. von 10-2 Uhr,
sowie in den bekannten Vorverkaufsstellen. Die Abendkasse
wird eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung geöffnet.
Die Formisten werden höchst an Einlösung der ersten
fälligen Rate erinnert.

Gute Plätze in allen Preislagen sind noch erhältl.

Zentral Kaffee-Haus

Täglich ab 4 Uhr

Isel Werner

mit seiner bekannten
Salon- u. Jazzkapelle

Rennen zu Düsseldorf

Mittwoch, den 6. Okt. nachmittags
2 Uhr

4 Ehrenpreise, 26000 Mk. Geldpreise

2 Herrenrennen und 1 Jagd im roten Rock hinter der Meute.

Von 12 bis 2 Uhr jede 10 Minuten Autobusverkehr
vom Bahnhof zum Rennplatz. Preis 1 Mark.

Düsseldorfer Reiter- und Rennverein.

Westfalenhalle Dortmund

Täglich abends 7.30 Uhr der zirkusische
Riesenspielfplan

„Überholungsrennen zweier Autos in der Luft“

75 Quo vadis Löwen 75

Mittwoch, den 6. Oktober 2 Vorstellungen: Nachmittags 3 Uhr
und abends 7.30 Uhr.

Zur Mittwoch-Nachmittags-Vorstellung zahlen Kinder auf allen
Plätzen nur halbe Preise, das Programm ist genau dasselbe wie Abds.

Kartenverkauf: Zigarrenhaus Mensendiek, Dortmund
Rheinischer Hof, Grafenhof, Körnerplatz und Ostentheilweg 1,
sowie an den Kassen der Westfalenhalle ab vorm. 10 Uhr.
Preise der Plätze: 80 Pfg. bis Mk. 7.-

Täglich von 10-12 Uhr Mittag öffentliche Proben mit Konzert.
Tierschau von 10 Uhr vormittags bis abends 6 Uhr
ununterbrochen geöffnet.

Gr. Ausstellung Düsseldorf 1926.

Täglich:
Mehrere große Konzerte, Vorfürungen im Planetarium, in der
lichttechnischen Abteilung. (Farblichtmusik), im Theatertheater
sow. Sportveranstaltungen und turnerische Vorfürungen auf dem
Sportplatz der Ausstellung. Badergelegenheit im Wellenbad. Kosten-
lose Film-Vorfürungen, Passagierfähre mit Wasserflugzeugen, All-
abendlich Beleuchtung der Ausstellung und der Rheinbrücke, Spiel
der großen Leuchtkontäne.

Besondere Veranstaltungen:
In der Woche vom 4. bis 10. Oktober 1926.

Von Sonntag, den 4. bis einschl.
Donnerstag, den 7. Oktober

Mittwoch, den 6. Oktober 8.15 Uhr
abends:

Samstag, den 9. Oktober:

Samstag und Sonntag:

Sonntag, den 10. Oktober und
folgende Tage:

Billing! Sohlleder Billing!

Pfund 2.- Mk.
Solange der Vorrat reicht, nur in
der Lederhandlung

Hernersir. 10
(30 m von Kortländer).

H. Rolwes

Damen- und Herren-Friseur

Lindensir. 69

Damensalon separat.

Kopfwäsche. Ondulation.

Bubikopf schneiden u. pflegen.

Einen gefundenen Schlaf

und damit eine Kräftigung des gan-
zen Nervensystems erzielen Sie durch
den

echten „Baldrianin“

Patentamt. gesch. unter Nr. 342681.

Er enthält sämtliche Extraktstoffe
der Baldrianwurzel in fräftigem Ab-
weicht geist. Alle Nachahmungen,
die als ebenbürtig angeboten werden,
wisse man entschieden zurück. — Zu
haben in:

Alle Apotheken, Parapharm. Minnert-Apothete
Dr. Zedler, 1; Engel-Apothete, Königsr. 16.
Neue Apotheke Friedrichstr. 29; Gluck-
Apothete, Königsr. 1; Stahl-Drogerie, Bon-
garthstr. 19; Drogerie zur Willibald, Dr. Zed-
lerstr. 14; Drogerie zur Gladbeck, Willen-
str. 103; Drogerie G. Spring, Zudenbergstr. 7;
Drogerie P. Oes, Kronprinzenstr. 10.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Das Oktoberfest.

Von
Peter Hagen, München.

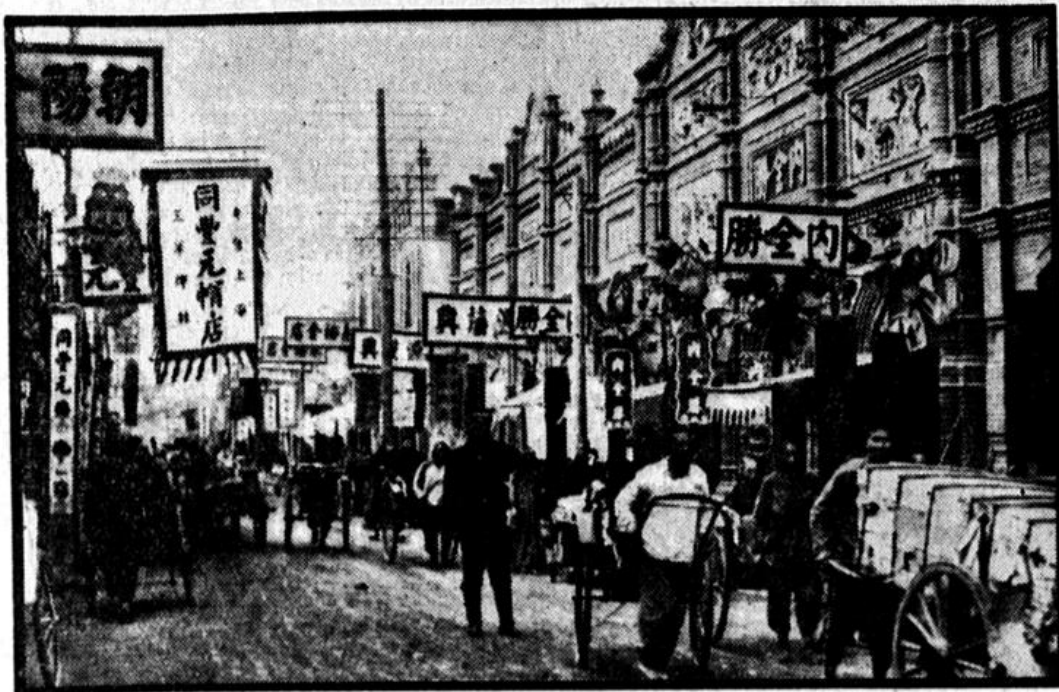
München hat seit dem Herbst vorigen Jahres wieder sein richtiges, echtes Oktoberfest. Das Oktoberfest in eine altbayerische und landwirtschaftliche Angelegenheit und dem Bewohner des Bauernlandes so notwendig wie Regen und Sonnenschein für seinen Acker.

Wer etwa den Prater in Wien oder das Tivoli in Kopenhagen kennt, soll nur ja nicht glauben, er wüßte auch über das Oktoberfest Bescheid. Der Aufbau der Festwiese ist anders, die Besucher sind andere. Die Buden häufen sich dichter aufeinander, um gewaltige, wirklich ganz ungeheuerliche Bierhallen; Bauern und Kleinbürger des großen Dorfes München drängen sich dazwischen. Da ich Bewegung, Tanz, Drehen, Strudeln für Aug und Ohr! Tausende von Lampen flimmern, funkeln, irluchtern zum Himmel und tauchen das ziehende Gewölbe in geheimnisvolles Blau. Die Strahlen des Leuchtturms im Ausstellungspark scheinen matt dagegen, und der Mond, dessen Sichel manchmal aus schwarzen Wolkenrisse taucht, verblüßt zu unbedeutender Schabigheit. Die Karusselle, die Achterbahnen, die Teufelsräder und -tönnen, alles rollt und dreht sich, horizontal, vertikal, hin und her, auf und ab, wackelnd, torkelnd, schaukelnd, laufend, in schiefen Winkeln von schwindelnden Höhen herabstürzend, bald rot, bald grün, bald weiß glühend und leuchtend. Ströme von Menschen quirlen und schieben sich eng durcheinander, lachen, schwärmen und singen. Aber das verschwindet in dem ungeheuren Lärm der sämtlichen Musikinstrumente, die unter Aufbietung letzter Kräfte die unmöglichsten Schlager ineinander mischen. Das ist ein Tosen, Wüsten, Schmettern, Heulen, das einem Hören und Sehen vergehen müßte, wenn nicht ein Ausbruch von andern tödlichen und so schließlich eine Hölle entsteht, die weit über die Festwiese hinausragt.

Aber dies ist nur die Außenseite, mit den reizbaren Nervenenden des Großstadters aufgenommen. Der Bauer und Bürger empfindet, von seiner Schwerhörigkeit abgesehen, den Spektakel gar nicht so sehr: für ihn ist das alles ähnlich wie das Brüllen der Tiere, Rauschen der Flüsse, Heulen des Sturms, es ist Ausdruck einer großen Kraft, ein explosierendes Zuviel an Lebensfülle. Die Instinkte, die dadurch geweckt werden, liegen viel tiefer, als man meinen sollte. Neugier und Freude am Abnormen, Schauerlichen, Verblühten ist natürlich da, doch wird alles Gebotene als real betrachtet, einschließlich der Frau ohne Kopf. Der Begriff Illusion ist dem Bauern fremd. Auch fehlt das Halbe, Schöne, Schielende, das die übliche Großstadterwelt auszeichnet. Hier wird handfest ausgepackt. Die Wirkung ist unterirdisch-paradiesische Substanzbewegung. Man kann freudig und grinsend die Bäuerinnen in der Reisschnecke beobachten, die in eine Art rhythmische Wiederholung geraten, während sie ihre runden Hüfte trampelnd festhalten, nach irrigen mathematischen Prinzipien herumgerissen werden. Das ist eine Entfesselung uralter Lebensfähigkeiten. Wenn keine Karusselle und Tobogane da wären, würde das Volk einfach zu tanzen anfangen, und zwar in einer viel wilderen und deswegen ehrlicheren Art als bei den modernen Schleichtänzen. Augen hoch in den späten Abendstunden junge Mädchen in so holder Schuhplattlergestalt auf dem Rollband herum, daß man erwiderte Bären zu sehen glaubt. Solches Benehmen entpringt einer heiteren, unwürdigen Gefinnung. Die riesenhafte Stiere der landwirtschaftlichen Ausstellung und die prantenden Brautköpfe, denen überall huldigende Blide folgen, helfen symbolisch dar, was eigentlich gemeint ist. Die Krönung der Freizeiter durch den Ministerpräsidenten bezeichnet den Kern des Oktoberfestes und bedeutet eine offizielle Huldigung vor dem Gott des Ackerbaues. Der Aufzug der Schützengesellschaft und das Landeschießen sind von dem gleichen Gedanken der Leistung, des Wettstreits, der Kraftprobe getragen wie die landwirtschaftliche Ausstellung und der Aufzug der Schlaghammer, der in allen Straßen der Festwiese aufgebaut ist und großen Zulauf findet. Was Wunder, wenn sich nach getaner Arbeit die Freude über den Erfolg zu toller Lustigkeit steigert?

Diese Lustigkeit und Kraftstimmung erlebt man am unmittelbarsten in einem der großen Bierpässe, die je mehrere tausend Personen fassen. Das Eingangstür wird flankiert von Wirtinnen, die ihr knipseriges Gesicht in Körben oder auf Stangen gereicht feil halten. Drinnen ist auch der letzte Platz besetzt. Dichtgedrängt hocken an den Tischen Bauer und Bürger mit Weib, Kind und Kegel und verzehren ihr Abendbrot. Kellnerinnen in modernen Dirndlkostümen winden sich mit Maßkrugtrauben durch die schmalen Gänge. Musik in Überlautstärke spielt volkstümliche Weisen. Manchmal singt das Volk mit, daß die Festwände wackeln, unten tollern die Urkräfte, oben schreien die Frauenstimmen, und wenn die Musik verschluckt, singt es allein, vielsüßig und in mehreren Gruppen. Jetzt steigen die Herren dort sogar auf die Stühle und heben die Füße hoch! Es herrscht Betrieb, Bewegung, Schwung, am meisten vor der Küche und den zehn Schänken. Man brät ganze Hähnen.

Die Welt im Zeichen des Verkehrs.



Verkehrsschublen in aller Welt. Die Hauptstraße von Tokio mit Verkehrschaos. (Atlantic Photo.)

Dies verrät einen Sinn für Totalität, der erstaunlich ist für unsere Zeitläufe. Die Riesenhalle, die Vierfächer, die Waggelmonstrat, der Volksgefang, die Oberländer — das alles hat etwas kolossal Einfaches und einfach Kolossales, das jeden in seinen Vann zieht. Wer das Oktoberfest abmalen wollte, der müßte zu jenem drolligen Barockstil greifen, worin alles gleichsam in liebenswürdiger Karikatur erscheint, die pausbäckigen Engeln, die weißen Wolkenbänke auf dem blauen Himmel, die Knäbelstrümpfe und das Münchner Kindl. Sonne und Mond wären ebenfalls mit lächelnden Gesichtern dazu zu pfeifen denn das Oktoberfest ist ganz von Naturmächten bezeugt und hat seine sinnvolle Stelle im Jahresumlauf. Und das macht einen seiner größten Reize aus. Jeden Tag Volksbelustigung wie in Tivoli, das würde auf die Dauer langweilig und ermüdend wirken wie ein gleichmäßiges tropisches Klima. So aber hat das Oktoberfest all den Reiz der Dinge, die sich wandeln, es beginnt eines Tages, wachst, tobt sich aus und verschwindet, um nächstes Jahr wiederzukommen, ähnlich, fast gleich, und doch neu, anders, überraschend.

Ein landwirtschaftliches Volksfest gehört in den Herbst. Der Großstadtmensch begeistert sich mehr für den Frühling, er riecht ihn sogar hinter seinen Mauern. Dann spürt er ein inneres Drängen und Ziehen, hat das Gefühl, hüpfen zu müssen, tritt paarweis auf, wird leichtfüßig und schwärmt. Er feiert den Mai als einen An- und Aufbruch, es geht los, es rührt sich, das Geschäft steigt — und deshalb steht er eine Woche ins Knopfloch und erhofft soziale Umwälzungen. Es ist für ihn ein Bedürfnis, Hoffnung zur Schau zu tragen.

Der Herbst und der Bauer aber tollern, weil sie zu viel haben. Auch der Bauer wird durch den Frühling bewegt. Aber für ihn kommt erst die Zeit der Arbeit. Er muß schaffen, das es tracht, und erst im Herbst wird man sehen, ob etwas erreicht ist. Deswegen ist ihm der Herbst ein Fest, wenn die Ernte in der Scheune geordnet liegt, die Trauben reifen und die Hirse durch die Wälder röhren. Der Bauer liebt die Fülle mehr als die Sehnsucht. Besser man hat, als man will haben. Es laufen Zusammenhänge zwischen dem Oktoberfest, den Saturnalien und dem Fasching — sie alle drei haben den gleichen Sinn. Dionysos war ein Gott des Naturglaubens, des reifen Jahres, des Ueberflusses. Er bändigte die rohen Naturkräfte, heißt es, und lehrte die Völker höheren Lebensgenuss. Wo er nicht hinkam oder vertrieben wurde, sind die Naturkräfte nicht gebändigt. Also kann man sie dort auch nicht „entfesseln“. Der erdferne Mensch kann überhaupt nicht ausgelassen sein, denn er war nie gefangen, seine Kräfte blieben barbarisch, sinnlos, chaotisch, Geist und Sinnlichkeit rufen. Die bionische Entfesselung der Urkraft ist das Gegenteil davon. Sie quillt aus der Fülle und schenkt Erfüllung, sie kennt keine Sehnacht. Sie ist Entladung aufgeregter Kräfte. Saturnus hat den Völkern den Ackerbau gebracht; unter seiner Regierung war das goldene Zeitalter. Die Saturnalien, die man ihm zu Ehren als landwirtschaftliches Volksfest feierte, bedeuten die Rückkehr ins goldene Zeitalter.

Darüber steht die Bavaria und blickt still ins Tal hinab. Sie ist ein Symbol. Groß, statisch, majestätisch hält sie ihren Kranz in die Luft. Welche Macht im Oberarm! Und der gewaltige Löwe hoch ihr zur Rechten, die gebändigte und berebete Naturkraft. Aber sie hat eine hohle Kopf! Das Symbol Bayerns hat einen hohlen Kopf! Gegen Ertrag einer kleinen Gebühre dürfen die Preußen und sonstigen „Ausländer“ hineinklettern, den Kirchhainwald und die Berge bewundern und geistig reben. Stets bevölkern neue Gäste den gewaltigen Schädel. Doch unverändert würdig ragt das eiserne Bildwerk.

Franz Benschlag.

Der Präsident im Ruhestande Geheimrat Oberberg Professor Dr. Dr. honoris causa Franz Benschlag feiert am 5. Oktober seinen 70. Geburtstag. Er war bis 1923 Präsident der Preussischen Geologischen Landesanstalt. Vierzig Jahre lang hat er dieser Behörde angehört. Benschlag errang dem praktischen Geologen die gebührende Mitwirkung im täglichen Leben der Gegenwart. Nach dem Ersten Weltkrieg ergriff er die Aufgabe der Zeit und setzte sich selbst und seine Mitarbeiter ein, wo es galt, geologische Forschung und Erfahrung kulturfördernd zu betätigen. Durch langjährige Lehrtätigkeit in der freien Beherrschung der Methoden und Ergebnisse seiner Wissenschaft gefestigt, wurde er der erfolgreiche Führer in der Ermittlung und Aufschließung der Schätze des heimischen Bodens. Er wußte die wissenschaftlichen und technischen Kräfte der Geologischen Landesanstalt einzuspannen in das umfassende Arbeitsfeld der genetischen Begründung unserer Kaliala- und Erdböden und anderer zu allgemeiner Bedeutung gelangter Bodensetzungen. Die Darstellung des vaterländischen Bodens auf der Geologischen Karte hat er mit Meisterschaft weiter ausgebaut. Er schuf die straff und klar gefassten geologischen Uebersichtskarten und die in ihrem reichen Gehalt vorbildlichen Lagerstättenkarten von Deutschland. Seine an dem hervorragenden Werk der Internationalen Geologischen Karte von Europa bewiesene schöpferische Kraft trug ihm auf dem Stockholmer Geologenkongress die ehrenvolle Aufgabe ein, das große Werk der Geologischen Weltkarte zu leiten und durchzuführen. So hat er die Preussische Geologische Landesanstalt zu einer Stätte praktischer Schulung, weitreichender Arbeit und hohen wissenschaftlichen Wertes gemacht. Sein bestes Werk, das Museum für angewandte Geologie, wird davon für lange Zukunft Zeugnis ablegen.

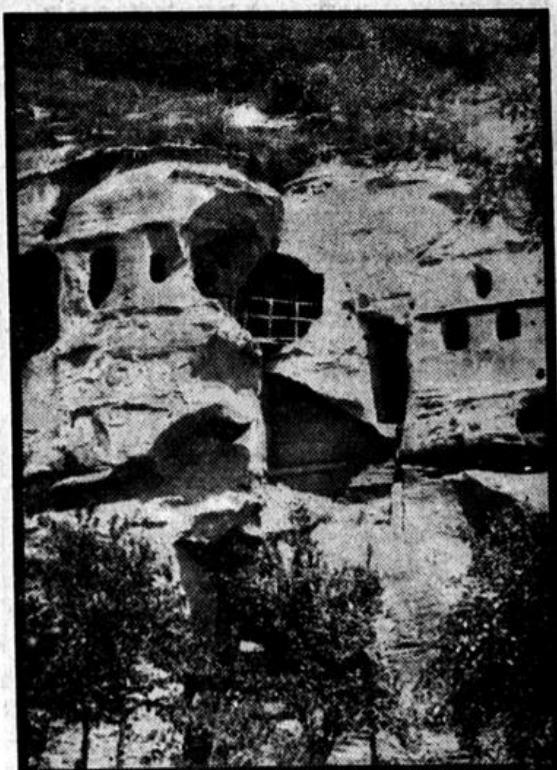
„Die Welt ist rund.“

Einen hübschen Vers aus dem alten englischen Buchhändlerbuche von 1747 teilen die „Daily News“ mit:

Krieg gebiert Armut,
Armut — Frieden,
Frieden — Reichtum,
Reichum — Stolz,
Stolz ist des Krieges Grund,
Krieg gebiert Armut usw.
Die Welt ist rund.

Die Heidenhöhlen bei Ueberlingen.

Am Ufer des Bodensees, auf dem Wege von Ueberlingen nach Sipplingen, erhebt sich eine Reihe von Felsen, in denen zahlreiche Höhlen eingegraben sind. Es sind die aus Scheffels Effeherd bekannten Heidenhöhlen.



Idcher. Scheffel hat mit den Heidenhöhlen einen sehr romantischen Schauplatz in seine Dichtungen hineingetragen. Die Geschichte dieser einst von Menschenhand geschaffenen und von Menschen bewohnten Räume ist rätselhaft. (Atlantic Photo.)

Heitere Gde.



Im Laden.

„Also Damenstrümpfe wünscht der Herr. Für die Gattin oder darf es was Besseres sein?“

Der Unterschied. Es handelt sich um einen bekannten Berliner Reue-Direktor, der noch kleiner ist als viele. Der wurde neulich einmal vertrauensvoll gefragt: „Wie Sie sich eigentlich noch auf die Straße trauen, ist erstaunlich. Bei dieser Menge von Gläubigern?“ — „Und unerschütterliches Vertrauen?“ — „Ich treffe doch keinen einzigen meiner Gläubiger.“ — „Das wäre ja ein seltsamer Zufall...?“ — „Wieso Zufall? Meine Gläubiger laufen um ich fahre Auto...“

Was Sie mit Füßen treten

muß widerstandsfähig sein. Die besten

Deutschen Teppiche

finden Sie zu unstrittig niedrigsten Preisen

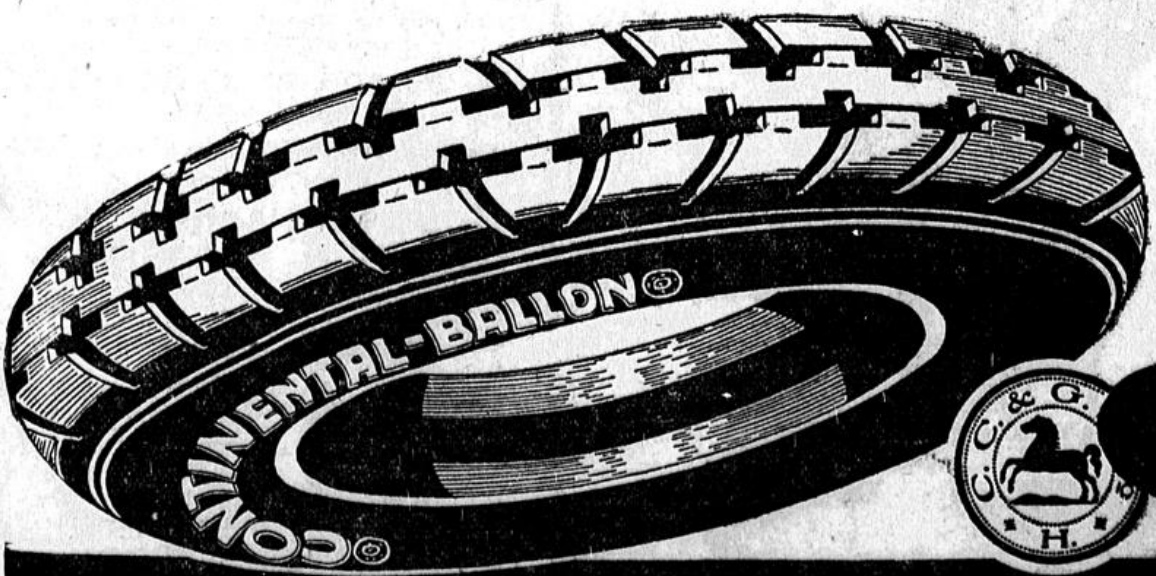
bei

Gebrüder Schürmann, A.-G.

Essen, am Rathaus

Großes Spezialhaus Deutschlands für Wohnungseinrichtungen.

178



Denk daran

daß Stellungslose Arbeit finden, daß die Steuern ermäßigt werden, wenn die Wirtschaftslage sich bessert. Du trägst dazu bei, wenn Du den deutschen Reifen kaufst, der auch den besten Auslandsreifen mindestens ebenbürtig ist, das ist

Continental

„Schwarz“

Reißlose Ausnutzung der fließenden Wasserkraft.

Aus dem Sandkreis Bochum.

Am Sonntagabend im Gemeindehause das Deflamatorium „Daniel“ auf. Die Gemeinde war zahlreich erschienen, so daß der Saal voll besetzt war. Gesangsbeiträge von dem Kirchchor, Soli und Gebete trugen zur Aufschmückung bei. Am Schluß dankte Gemeindeführer Beyerlinck allen, besonders den Dorfstellern für ihre hervorragenden Leistungen und dem Leiter des Jugendbundes Bionte für die Einföhrung des ganzen Werkes. — Am Erntedankfest hat sich seit einigen Jahren in der evangelischen Kirche die schöne Sitte eingebürgert, daß von den geernteten Garten- und Feldfrüchten die schönsten wieder am Altar aufgestellt wurden, die dann den Alten und Kranken, Invaliden und Waisen nebst anderen Gaben überbracht werden. Der Kirchendienst sowie die Gemeindeführer nehmen noch Spenden jeglicher Art gern entgegen. — Die Wanderabteilung des

Von
Bathnarzt Dr. Lazarus, Bochum.

h. **Stadum**, 4. Oktober. Am vergangenen Sonntag fand in der hiesigen evangelischen Kirche die Erntedankfeier statt. Der Altar war mit Aehren-Garben geschmückt, während die Kanzel von Eichen umrahmt war.

Aus dem Kreis Haltingen.

Stadtfreie Wanne-Eidel.
() Wanne-Eidel, 4. Ott. Die Stadtbewerwaltung
will im Stadtcenrum der freien Wanne, an der

Stadtfreis Wanne-Eidel.

(1) **Banne-Gidel, 4. Stk.** Die Stadterhaltung will im Stadtzentrum um den freien Platz an der Wilhelm- und Gießstraße gegenüber dem Stadtpark mit 14 Doppelwohnhäuschen bebauen. In Röhlingshausen werden an der Barbarastrasse und auf der Haube je acht Wohnungen gebaut. In Gidel sollen demgegenüber 46 Wohnungen — 80 von ihnen mit 3, die andern mit 4 Zimmern — an der Kochgasse entstehen. Der Plan wird demnächst der Stadtvorordnetenversammlung vorgelegt. Die Zahl der vorgesehenen Wohnungen beträgt 80 mit den schätzungsweise Kosten von rund 700 000 Mark. Zudem, das nur 50 Häuser in städtischer Regie erbauen will, kann sich an Banne-Gidel ein Muster nehmen. — Einem Rädermeister aus Gidel wurde zwischen 5 und 6 Uhr nachmittags, während er im Gelfenkinderspital katholischen Krankenhause seine Tochter besuchte, sein auf der Straße stehendes Fuhrwerk gestohlen. Es handelt sich um einen Räderwagen, der mit einem Rappwallach bespannt war.

Aus dem Stadtkreis Wattenfeld.

u Wayne-Gidel, 4. Oktober. Die Jünglings-
Solidität feierte gestern im großen Saale des Wirtz-
Schluge ihr Stiftungsfest durch Ansprache des Präses,
Theater und Gesang.

○ **Wattenfisch, 4. St.** Die Stadtverwaltung hat sich bereit erklärt, daß die Zahlungen auf die Gewerbeertragssteuer für das Steuerjahr 1926 in der Weise erfolgen sollen, daß das erste Quartal (April—Juni) sofort und das zweite Quartal (Juli—September) bis zum 25. Oktober eingezahlt werden muß. — Im Stadteit Westenfisch ist ein kriegerischer Unfall ereignet worden; das Mal, vom Wertschöpfungskraut (Geßard) entworfene und vom Bildhauer Wedlein hierbeilich künstlerisch ausgeführt, überliefert auf einer Bronzeplatte am Jüger der aus rotem Sandstein ausgeführten Säule die Namen der Gefallenen der Nachwelt. Am Sonntag wurde das Denkmal geweiht. Abends vorher war vom Krieger- und Landwehrverein Westenfisch ein Fackelzug mit nachfolgendem Stommern im Gotthardischen Festsaal veranstaltet worden. Der Weibheit am Sonntag, dem zahlreichen Vereinen mit wehenden Fahnen das militärische Gepräge gaben, gestaltete sich recht eindrucksvoll. Nachdem die Musik den Chopinischen Trauermarsch gespielt hatte, ergriff Konrektor Koch, der Vorbringer der Denkmalskommission, das Wort zu einer Ansprache, in der er die Ehrengäste begrüßte und allen dankte, die durch ihr Gutessein zum Denkmalsbau beigetragen hatten. Dem „Niederländischen Anlagel“, von der Sängervereinigung „Westfalia“ und der Gesangabteilung des Evangelischen Volksvereins gemeinsam gesungen, folgte die Festsprache des Amtmanns Baumann. Mit ehernen Reiten seien die Taten jener Tapferen und auch der gekenneten Westenfischer, deren man heute ehrengedenke, in die Geschichte aller Zeiten eingeschrieben. Nicht der Parteien Vortratt, nur gegenseitige Achtung konnte uns zum Wiederaufstieg verhelfen. Amtmann Baumann übergab das Denkmal der Stadt Wattenfisch. Bürgermeister Dr. Heberhorst betrauerte, daß die Stadt es in Ehren halten wolle. Fraulein Krummholz sprach anschließend einen Vortrag zum Gedächtnis der Gefallenen; die bereinigten Götter trugen das Weibliche Lied: „Dank Euch, Ihr Krieger“, all vor, worauf die Vereine, nachdem zuvor noch ein Musikstück erklingen war, den Götterlichen Saal ausfüllten. Hier fand dann die Götterliche Feier statt. Konrektor Koch dankte dem Wertschöpfungskraut für das Wort. Rastor Wonne hielt eine herabergreifende Ansprache, in der er der Gefallenen gedachte und zur Einsigkeit ermahnte. Pfarrvikar Schmidt mahnte, helfend denen zur Seite zu stehen, denen der Krieg den Ernährer genommen habe. Die Hilfsbereitschaft und Opferfreudigkeit, die den Soldaten sein letztes Stünd Vrot mit den Kameraden teilen ließ, solle auch uns befeelen. Der Männerchor des Evangelischen Volksvereins, der katholische Götterlieder und der Gesangverein „Westfalia“ erreuten durch Sangespenden. Konrektor Koch dankte allen, die zur würdigen Ausgestaltung der Feier ihre Kräfte in deren Dienst gestellt hatten.

Stadtfreis Gelsenkirchen.

○ **Wessentrichen, 4. Okt.** Nachmittags spielten auf einer Wiese an der Ledendorferstraße einige Knaben. Bei dieser Gelegenheit warf einer der Beteiligten, Walter D., einem zweiten, dem 15jährigen Heinz Degen aus der Ledendorferstraße 188 einen Taschentuchschuß zu. Hierbei entlud sich die Waffe und die Kugel, ein 6-Millimeter-Geschoß, slog dem Heinz Degen in den Hals, wo sie stecken blieb. Auf das entsetzte Schreien der Knaben eilten Erwachsene hinzu, die den Schwerverletzten und bewußtlos gewordenen Knaben in das Anapnoischekrankenhaus brachten. Hier angelangt, war der Junge schon tot. (Wie oft sind sehr schwere Unfälle dadurch herbeigeführt worden, daß unreife Menschen mit Waffen hantierten. Die Eltern, die solches tadeln, sind mitverantwortlich.)

Ip Gelsenkirchen, 4. Oktober. Das städtische Gymnasium an der Scheller Strasse in Gelsenkirchen —

Schulle feierte dieser Tage sein 50jähriges Bestehen. Am 1. April d. J. konnte die Anstalt auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Aus verschiedenen Gründen wurde die Feste freier verloben als jetzt. Am Samstag fand, an dem u. a. viele ehemalige Schüler mit Familien, Oberbürgermeister von Weßelsdorf mit sämtlichen Beigeordneten der Stadt, viele Eltern der Schüler und die höheren Klassen teilnahmen. Weiter waren erschienen u. a. als Vertreter der Regierung in Münster und des Oberpräsidenten, Geheimrat Dr. Schömaier (Münster), und der erste Abiturient der Anstalt überhaupt, Professor Dr. Redden aus Minden. Die Feste hielt Oberbürgermeister von Weßelsdorf, Friedrich Giesse sei die Entstehung der Anstalt zu verdanken. Weiter sprach Geheimrat Dr. Schömaier (Münster), Professor Görlein, der vorige Leiter der Anstalt, der Oftern d. J. pensioniert wurde, Oberstudiendirektor Dr. Weisenherz namens der Direktoren der anderen hiesigen Lehranstalten, Dr. Schirbach namens des Elternbeirats, Professor Dr. Redden (Minden) und schließlich der stellvertretende Direktor Professor Eschbach. In der Stadthalle fand abends ein festlich besuchter Festkommers statt, am Sonntag morgen waren in den Kirchen beider Konfessionen Festgottesdienste und nachmittags als Schluß ein gemeinsamer Ausflug nach Schloß Berge bei Buer.

Neue
Ausgabe

England
ist nach sein
lien—London
Mundflug üb
vor dem Pa
Neben Cobb
Vertreter de
pore zum U
ben Themse
richtete an
Regierung u
das Begrüß
aus dem H
seinen Flug
in Erinnerung
nach Austr
wo der Mor
wurde.

Die In ein
Wergius
Holzverzuck
dab das Ve
praktisch
erzielten P
für den me
stoll werde
kurrenz ge
Hohrader L
in erster Li
futter und
Nähr- und
bildet einen
versorgung
hand habe d
Zedung sein
einführen a
die größte
die die Ger
aus mindern
Ausfichten f
rung der U
dem auf eu
basierenden
Unternehme
tammenges

Tode
ben wurde

Worbes
nen Herbst
des Schlosses
Groß

am 1. März
mühle, die e
Gebäude, br
Entstehungs
betriebenen
Durch einen
glimmende
worden.
Wein
berichtet: S
erjchoß am
bitorleh

Wohnung: 1
Hausangestellte: 1

10

—

Hauptkennzeichen: Name MAGGI, gelb-rote Etiketten und typische Form der Flaschen.



wie Sie zum kommenden Herbst zu einer standes-
gemäßen Bekleidung kommen.

und liefere allen solventen Kunden gegen Ziel Damenmäntel und Kleider, Strickbekleidung und Wäsche, ferner Herrenanzüge und Mäntel. Mein Lager ist gut sortiert, die Preise sind mäßig, die Anzahlungen halten sich im Rahmen ihrer Zahlungsfähigkeit, darum dürfte der Kauf niemanden schwer fallen. Viele tausend Kunden loben meine Ware und bevorzugen mich bei ihren Einkäufen. Machen auch Sie einen Versuch und Sie werden mein dauernder Kunde

Ph. Biesenkaamp, Bochum,
Kaiserstraße 53. (AV4)

**Schweers'sches
Geschäft**
Wilhelmstr. 13

neu eröffnet

und empfiehlt sich der geschätzten Kundschaft.

Neues aus aller Welt.

Australienflieger Cobham in London.

25 000 Meilen durch die Luft.
Englands erfolgreichster Fernflieger, Cobham, ist nach seinem 25.000-Meilenflug — London—Australien—London — auf der Themse gelandet. Nach einem Rundflug über London setzte Cobham's Wasserflugzeug vor dem Parlamentsgebäude auf dem Flusse auf. Neben Cobham's Gattin und Angehörigen waren die Vertreter der Behörden zum Empfang auf der Empore zum Unterhause erschienen. Kaufleute standen an den Themseufern. Der Luftfahrtminister Sir Hoare richtete an Cobham herzliche Willkommensgrüße der Regierung und des Parlaments. Inzwischen war auch ein Begrüßungstelegramm des Königs eingetroffen, das dem Flieger überreicht wurde. Cobham hat für seinen Flug 321 Stunden reine Flugzeit benötigt. Nach in Erfahrung ist, daß Cobham's Flug auf dem Wege nach Australien bei Ostia unterbrochen werden mußte, wo der Monteur Elliot von einem Beduinen erschossen wurde.

Die Holzverzuckerung und ihr Nutzen.

In einer Unterredung teilte Generaldirektor Dr. Vergius zu der großtechnischen Durchführung der Holzverzuckerung mittels konzentrierter Salzsäure mit, daß das Verfahren bereits in einer Fabrik bei Fürstpratt durchgeföhrt wird. Aus dem auf diesem Wege erzeugten Produkt kann nach einem Reinigungsprozeß für den menschlichen Genuß geeigneter Zucker hergestellt werden. Mit dem Holzverzuckerungsverfahren soll jedoch dem Mühsamer und Holzrunder keine Konkurrenz gemacht werden, zumal Holzrunder immer noch der Hauptzuckerlieferant ist. Die künstliche Zuckergewinnung soll in erster Linie der Herstellung von Glucose als Tierfutter und Süßstoff für Marmelade und anderer Nahrungsmittel dienen. Die Holzverzuckerung bildet einen Teil der Lösung des Problems der Weltverföhrung mit künstlichen Kohlenhydraten. Vorberhand habe die Frage vornehmlich für Europa, das zur Deckung seines Viehfutterbedarfs auf große Auslandseinfuhren angewiesen ist, weitestgehende Bedeutung. Durch die großtechnische Durchführung der Holzverzuckerung, die die Herstellung wichtiger hochwertiger Nährstoffe aus minderwertigen Holzabfällen ermöglicht, bieten sich Ausichten für einen wichtigen Weg zur Nationalisierung der europäischen Ernährungswirtschaft. Die an dem auf Grund deutscher und schweizerischer Patente bestehenden Holzverzuckerungsverfahren interessierten Unternehmen sind in einer englischen Gesellschaft zusammengeschlossen.

Todesurteil. Der Dreher Karl Unbescheid wurde vom Schwurgericht in Hannover wegen Mordes zum Tode verurteilt, da er im vergangenen Herbst den Kaufmann Schröder in der Nähe des Schlosses Herrenhausen beraubt und ermordet hatte.

Großfeuer in Bad Dargburg. Die unmittelbar am Dargburger Bahnhof gelegene Pumpenmühle, die ehemalige Vulkanwerk, ein zweistöckiges Gebäude, brannte fast vollständig nieder. Ueber die Entstehungsurache wird gemeldet, daß an der elektrisch betriebenen Mühle ein neuer Elektromotor heiß lief. Durch einen Ventilator ist dann wahrscheinlich das glimmende Isoliermaterial in einen Silo befördert worden.

Beim Spielen erschossen. Aus Berlin wird berichtet: In einem Hause der Lindener Straße erschoss am Samstagabend der 15jährige Konbitorlehrling Mitschmann in der elterlichen Wohnung durch Unvorsichtigkeit die 24jährige Hausangestellte Lotte Wirsbick.

Tod durch ausströmendes Gas. In Berlin-Schöneberg wurden durch ausströmendes Gas die beiden Kinder eines Kaufmanns betäubt. Der Vater konnte beide aus den Betten tragen und das Fenster öffnen, brach dann aber selbst zusammen. Von der Feuerwehr angestellte Wiederbelebungsbemühungen waren erfolglos. In der darüber liegenden Wohnung wurde der fünfundsüßigjährige Kaufmann Weidner durch das Gas erstickt.

Die Typhusgefahr für Magdeburg beseitigt. Laut amtlicher Mitteilung kann die Typhusgefahr für Magdeburg so gut wie beseitigt gelten. Die in letzter Woche hier vereinzelt aufgetretenen Fälle sind nur durch Umgang mit kranken Personen verursacht worden. — In Hannover wurden bis Montag morgen 1703 Krankheitsfälle und 168 Todesfälle gezählt, 38 Kranke wurden geheilt entlassen.

Explosionsunglück auf den Schießständen bei Varnitort. Zu dem Explosionsunglück auf den Schießständen bei Varnitort erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Die Explosion erfolgte in dem Augenblick, als ein Reichswehrlosat eine Abfallkiste auf den Wagen setzen wollte. Man nimmt an, daß hierbei die Spitze eines Infanteriegeschosses die Sprengkapsel berührte und diese zur Entzündung brachte. Der Mann, der die Kiste trug, erlitt die schwersten Verletzungen. Die linke Hand wurde ihm weggerissen. Von den in der Nähe stehenden Soldaten wurde noch ein Mann schwer, ein anderer leicht verletzt. Die Verletzten wurden in das Universitätskrankenhaus gebracht.

Schüler als Einbrecher und Brandstifter. Zwei zwölfjährige Gemeindeschüler brachen in ein zur Zeit unbenutztes Kindererholungsheim in Wosgaft ein, verwüsteten die Räume und stießen das Haus in Brand. Das Feuer konnte bald gelöscht werden.

Tod eines Liebespaares in der Ober. Wie aus Nieperwiese (Pommern) gemeldet wird, wurde seit einigen Tagen die 23jährige Söndersdöchter Anna Grünberg und der 18jährige Wädersgelle Bruno Hall, vermisst. Beide hatten eine Bootsfahrt unternommen und waren nicht zurückgekehrt. Nunmehr hat man die Leichen aus der Ober gefischt. Man nimmt an, daß beide gemeinsam in den Tod gegangen sind.

Große Beute eines Goldschmuckhändlers. Reiche Beute machte ein Goldschmuckhändler in Hannover. Während einer Erholungsreise des früheren Bahnhofsvorwalters an der Hanauer Kleinbahn, Josef Volkmann, der kürzlich an einer Autotour teilgenommen hatte, dabei schwer verunglückt war und durch die Unfallversicherung einen größeren Betrag ausbezahlt bekam, wurde seine Wohnung heimgesucht und ein kleiner Goldschrank erbrochen. Dem Diebe fielen der Restbetrag der ausgeschütteten Versicherungssumme in Höhe von 15.000 Mark Bargeld und außerdem eine Anzahl wertvoller Schmuckstücke, die ebenfalls aus dem Erlös der Versicherungssumme angeschafft worden war, in die Hände. Von dem Täter fehlt bis jetzt noch jede Spur.

Großangelegter Schwindel eines Brillantenfälschers. Einem raffiniert ausgeführten Betrugsmanöver fiel eine Hanauer Diamantenschleiferei zum Opfer. Es erschien bei einer angesehenen Hanauer Diamantenschleiferei ein elegant gekleideter alter Herr. Er stellte sich als Bernhard Kron vor und bat um eine Auswahl von Brillanten im Werte von mehreren tausend Mark. Der Mann erklärte, gegen Abend zurückkommen zu wollen und nahm die Brillanten, die sachgemäß verpackt werden sollten, mit. Der Inhaber der Firma ging mit zur Reichsbank und wartete vor dem Gebäude, bis der Käufer mit zwei Geldbörschen zurückkam. Er erzählte, er habe nur Silbergeld bekommen können und zahlte dann die Geldrollen, die mit dem Aufdruck „Reichsbank“ versehen und vertiegelt waren, vor. Gegen Ueberlassung der

Geldrollen wurden die Brillanten ausgeliefert. Der Verkäufer ging nun, in dem Glauben, ein gutes Geschäft gemacht zu haben, nach seinem Büro und wollte hier die Rollen durchzählen. Sein Erstaunen war nicht gering, als er sah, daß in den angeblichen Geldrollen nur Eisenstücke eingewickelt waren. Von dem Betrüger fehlt jede Spur.

Zusammenstoß zwischen Auto und Straßenbahn. Am Samstag stieß in Stuttgart ein mit fünf Personen besetztes Auto mit einer Straßenbahn zusammen. Der Zusammenstoß war so heftig, daß das Auto wie eine Streichholzschachtel zusammengebröckelt wurde. Die Insassen wurden aus dem Auto geschleudert. Eine Dame war sofort tot, eine andere Dame sowie drei Herren liegen zum Teil schwer verletzt im Krankenhaus.

Die Versteigerungspause. In München eröffneten Anfang August der von Stettin gekommene Kaufmann Stubi und seine Frau unter großer Resonanz eine Auktionshalle. In kurzer Zeit hatte Stubi einen großen Kundentrieb. Er schrieb große Versteigerungen aus und machte gute Geschäfte, namentlich, weil er billig versteigerte. Die Leute, die ihm die Waren überlassen hatten, vertrießte er mit der Zahlung oder gab ihnen kleine Abschlagszahlungen. Am 11. September hatte er wieder eine große Versteigerung von Schmuckstücken und Möbeln angelegt. Einsteiger, die nur eine Mittelsperson schickten, bezog Stubi dadurch, daß er die Zuführung verbot, aber die erzielten Gegenstände zum zweiten Male versteigerte. In diesem Tage nahm er 270.000 Mark ein. Mittags machte er eine Versteigerungspause. Er raffte in seiner Wohnung alles Wertvolle zusammen und eilte zum Bahnhof. Als er nachmittags nicht kam, wurde der Vorfall der Polizei gemeldet. Stubi, der schon ähnliche Betrügereien in Stettin verübt haben soll, hat sich angeblich nach Belgien gewandt.

Eisenbahnraub. Bei der Bahnstation Burg-Hann auf der Strecke Nürnberg—Neumarkt (Oberpfalz) wurde von einem Beamten auf dem Schnellzug ein schwerer Stein gefunden, der jedoch noch rechtzeitig vor dem Eintreffen des Abendzuges Nürnberg—Passau von den Schienen entfernt werden konnte. Die Gendarmerie hat als Täter einen Dienstrecht und zwei Dienstmädchen aus Oberfranken verhaftet.

Ein Vierundsechziger zum Tode verurteilt. Das Schwurgericht Landshut verurteilte den 64jährigen Landwirt Vitus Brunner aus Battenberg wegen Mordes zum Tode. Brunner hatte am 19. März den 62jährigen Händler Mayerhofer in einem Walde auf bestialische Weise ermordet. Die Leiche wurde erst nach vierzehn Tagen aufgefunden. Die Ursache der Tat war darin zu suchen, daß der Ermordete Mitwisser verschiedener Verbrechen war, die beide gemeinsam verübt hatten.

In der Kirche eingeschlossen. Die Peterskirche in Götting wurde von einer Gesellschaft von Kunstgelehrten besetzt. Als die Gelehrten in die Krypta hinabstiegen, schnappte das Türschloß zu, und die Gesellschaft war Stundenlang im Dunkel der unterirdischen Kirche eingeschlossen. Nur durch einen Zufall hörte der Küster die Hilferufe der Eingeschlossenen und befreite sie.

Absturz eines Fliegers. Bei Vorführung von Kunstflügen bei Schloss Hirschberg stürzte der bekannte Flieger Alexander v. Bismarck infolge Aussehens des Motors ab. Das Flugzeug verfiel sich in einem Baumwipfel, überschlug sich und wurde beim Absturz vollkommen zertrümmert. Der Pilot wurde unter dem Flugzeug begraben und konnte erst nach einstuündigen Bemühungen aus den Trümmern geborgen werden. Er wurde mit einem doppelten Riefern- und Oberschenkelbruch und einer schweren Rückenverletzung ins Krankenhaus Weilheim gebracht. Bismarck hatte die Geistesgegenwart, im Sturz die Benzinleitung abzustellen, so daß ein Brand vermieden wurde.

Explosion auf einem Dampfer. In den Kohlenbunkern des im Waltershofer Hafen liegenden Dampfers Raul Spätes entstand ein größerer Brand, in dessen Verlauf sich eine Gasexplosion ereignete, die erheblichen Sachschaden anrichtete. Ein Schauerer wurde so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die Feuerwehr löschte den Brand mit acht Rohren.

Schwere Bluttat in Königsberg. Ein Arbeiter schlug in Königsberg seine Quartierwirtin, mit der er in Streit geraten war, mit einem Beil nieder und versuchte ihr dann den Hals zu durchschneiden. Hierauf durchschnitt er sich selbst die Pulsader. Während der Täter als Leiche aufgefunden wurde, mußte die Frau in schwerem überlegtem Zustand nach dem Krankenhaus gebracht werden.

Der Vizepräsident des Danziger Volkstages tödlich verunglückt. Der Vizepräsident des Danziger Volkstages, der Zentrumsabgeordnete Rektor Franz Splitt, ist in Gdingen von einem polnischen Auto überfahren und schwer verletzt worden. Das Auto brachte ihn in das Krankenhaus nach Neustadt, wo er eine Stunde später seinen schweren Verletzungen erlegen ist.

Geschenk der Gutenberg-Gesellschaft für Coolidge. Am Donnerstag überreichte der deutsche Geschäftsträger, Botschaftsrat Dieckhoff, dem Präsidenten Coolidge als Geschenk der Gutenberg-Gesellschaft ein Buch „Die Geschichte der deutschen Druckkunst“.

Ein neues deutsches Kabel. Am 2. Oktober hat der deutsche Kabeldampfer „Neptun“ das neue deutsche Telephonkabel Vorkum—Agora an der Agoreninsel Japan gelandet und damit die Legung der 1900 Seemeilen langen Kabelstrecke glücklich beendet. Das Kabel gehört der Deutsch-Atlantischen Telegraphengesellschaft in Berlin und ist von den Norddeutschen Seefahrtswerten in Norddeutsche angefertigt worden, und zwar in einer neuen Bauart, die ihm erlaubt, mehr zu leisten, als die beiden vor dem Kriege Deutschland und die Vereinigten Staaten verbindenden Kabel der Gesellschaften zusammen. Das Kabel erhält unmittelbaren Anschluß an die Telegraphenlinie der Commercial Cable Company und der Western Union Telegraph Company, New York. Von den getrennten Stationen der beiden Gesellschaften in New York werden die Telegramme ohne Verzögerung weiterbefördert. Wegen der Erprobung der nötigen neuartigen Betriebsapparate wird noch einige Zeit vergehen, bis die neue Verbindung dem allgemeinen Verkehr übergeben werden kann.



Naturheil-Methode Kneipp
Die weltberühmten
Pfarrer Kneipp-Pillen
das zuverlässige, blutreinigende
Abführmittel
Rheum u. Sapo (2, Cal. 3, Junip. 1, Aloe 4
Zu haben in allen Apotheken Mk. 1.—
Alle übrigen Kneipp-Mittel sicher in der „Einhorn-Apotheke“ in Bochum

„In der Beschränkung zeigt sich der Meister.“
Dieses Wort gilt auch in der Küche bei der Vermeidung von Magis Würze. Denn gerade dann, wenn sie in kleinsten Mengen — also tropfenweise — den Speisen beim Anrichten zugegeben wird, entzündet Magis Würze ihre beste Wirkung. Dagegen bleibt natürlich naturgemäß ein „Bübel“ den Geschmack. Magis Würze ist eben sehr ausgiebig und deshalb sparsam zu verwenden.



84711.
Kölnisch-Wasser-Seife
Mutterstolz!

Ein gesundes, gepflegtes Kind ist eine Augenweide. Umsichtig besorgt Frau Ingeborg selbst die Pflege ihres kleinen Sohnes. Helmut-Günther wird nur mit „4711“ Kölnisch-Wasser-Seife gebadet, die in ihrer gleichmäßigen Milde und Feinheit der zarten Kinderhaut so überaus zuträglich ist. Der Anblick ihres prächtigen, von Gesundheit und Frische strahlenden Jungen erfüllt Frau Ingeborg täglich aufs neue mit glücklichem Mutterstolz.

Nur echt mit der ges. gesch. „4711“ (Blau-Gold).
84711. Kopfwasch-Pulver
Wichtig bei der Kinderpflege ist die Reinigung des feinen, seidenweichen Kinderhaares. Das überaus milde „4711“ Kopfwasch-Pulver schont die zarte Kopfhaut des Kindes und ermöglicht durch äußerste Reinlichkeit gesundes Wachstum des Haares.



Allgemeiner Deutscher Jagdschütz-Verein
BEZIRK BOCHUM
Mittwoch, den 6. Oktober 1926
Schießen
auf Tontauben und laufende Hasenscheiben.
Der Vorstand.
I. A.: Georg Schulze.



Ehrenfelder Lichtspiele
Meinolphusstraße Jugendheim
Mittwoch, den 6. und Donnerstag, den 7. Oktober
Oeffentlicher Filmabend
der
Bochumer Sportschule
Kreuzstraße.
Deutschlands größter Sport-Film:
Die neue Großmacht.
Spieldauer 2 Stunden.
Fernseher:
Kanu-Weisfahrten 1926.
Vorverkauf im Spathaus Karl Koch, Marienstr. 10, und in der Bochumer Sportschule, Kreuzstraße.
Preise der Plätze: Rmk. 0,50, 0,75, 1,00.

Jed. Samstag eine Woche nach Paris
Malmison — Versailles
80 Mark.
einschl. 12. Hölz. Verplog.
Autofahrt, Führung, Eintritt u. Trinkg.
Prospekt durch Deutsche Gesellschaft für Intern. Reise-Verkehr, Köln, Mohrenstr. 33, Tel. Rhld. 5636.

Wo ist man gut und billig?
Im Schloßhaus Markt 10
Mittwoch 80 Pf., Abends 70 Pf.
Saufend auto u. tubenweise 1255
Kesselasche
abgegeben. 8. Postamt, Göttingen, Leinw. 2578 Sombel.

Gehrock.
gut erhalten, billig zu verkaufen. (8-22) Hölzstr. 31, 1. E. 7.

Memorandum
Vervollständigt zu befr. werden. Hölzstr. 31, 1. E. 7.



In der
Westentasche
des Herrn sowie in der Handtasche der Dame sollte niemals ein Päckchen WRIGLEY P. K.-Kau-Bonbons fehlen.
Ein Kau-Konfekt von erfrischender Wirkung für Mund und Atem, besonders nach dem Essen, Trinken und Rauchen.
Aerztlich vielfach empfohlen.

Päckchen = 4 Stück = 10 Pf. Ueberall erhältlich!

WRIGLEY
KAU-BONBONS
PK
WRIGLEY AKTIEN-GESELLSCHAFT, FRANKFURT A.M.

Chem. Laborantin. Güst. Beruf. Ausbildung durch Chemisch-techn. Lehrkräfte. Anstellung durch Schule.

SM Sanatorium Dr. Möller Dresden-Lochwitz Diät. Schrot. Fastenkuren Gr. Heilerfolge — Brosch. 4.

Der Bochumer Taschenfahrplan

Der Bochumer Taschenfahrplan

Winter-Ausgabe 1926/27
ist auch in den Nachbarorten erhältlich und zwar in

- Linden, bei der Buchhdlg. Eduard Beck, Königstr.
- Gerthe, " " Herm. Zülch, Löhningerstr.
- Wattenscheid, bei der Buchhdlg. Hengstenberg,
- Wanne-Eickel, " " Neweling,
- Langendreer, " " Ernsting,
- Werne, " " Nußbaum, Kaiserstr.
- " " Hch. Gräwe, Hellweg 170

Jeder echte **Steinway** befriedigt den Besitzer je länger je mehr u. wirbt ständig neue, begeisterte Freunde. Nur dadurch erklärt sich das überraschende Steigen unseres Umsatzes. Verlangen Sie bitte unsere umfangreiche Referenzen-Liste.

Gute Berufskleidung

zu Preisen, die man noch nie kannte.
Mehrere 100 blaue Anzüge, bester Qualität, haben wir unter Preis erworben und verkaufen diese zu Serien-Preisen.
Blau Jacke od. Hose gute haltbare Qualität, alle Größen **1.95**
Blau Jacke od. Hose garantiert waschechte Qualität, alle Größen **2.95**
Blau Jacke od. Hose aus 100% Wolle, alle Größen **3.95**
Große Posten Maler-Mäntel 1-rhg. Form, mit Gurt, prima Paisform, gute Qualität. Serie I: **4.50** Serie II: **5.90**
Enorme Posten Manchester-Hosen alle Farben, garantiert mit Zwirnkette, stärkste Näharbeit. Serie I: **8.90** Serie II: **10.90**

Scherfig Bochum

Wand-, Decken- und Tapetenreinigung
Ihre verstaubten und angeschwärtzten Decken werden wie neu!
Die Reinigung dieser Flächen (in Leinwand oder Tapete) mit meinem chemischen Verfahren, ohne Apparate, übernehme ich zu außerordentlich billigen Preisen.
Völlig staubfrei! Ohne jede Störung!
Probe-Vorführung jederzeit kostenlos!
KARL SURAU, BOCHUM
OTTOSTR. 5 FERNRUF 2885.

Geschäfts-Eröffnung

Hiermit gestatte ich mir, den sehr geehrten Damen die Eröffnung meines Geschäfts für **feinen Damenputz** in **Weltmar, Hattingerstraße 353** (gegenüber der Post) bekannt zu geben.
Ich werde bemüht sein, allen Anforderungen gerecht zu werden und bitte um Ihren Besuch.
68213
Erna Mohr.

Wörishofener Gicht- und Rheumaflee

Wörishofener Kräuterkraut
Victoriastraße 3 gegenüber der Hauptpost.

Dixin

Henkel's Seifenpulver
Wer es kennt, gebraucht es gern!

Am Abbuch, Theodorstr. 3

Steine, Fenster, Türen, Fußboden und Bauholz
billig zu verkaufen.

Adler-Lieferwagen

gegen einen kleinen, möglichst geschlossenen Personenwagen zu vertauschen.

Gute Bäckerei

Rondell, 2. beste Königsbrunn-Delikatessenbäckerei.

Ponywallach

sehr gut, zu verkaufen.

Zu verkaufen:

1. Flachwagen, ca. 30 Stk., 1. Garlin, 2. Garlin, 3. Garlin, 4. Garlin, 5. Garlin, 6. Garlin, 7. Garlin, 8. Garlin, 9. Garlin, 10. Garlin, 11. Garlin, 12. Garlin, 13. Garlin, 14. Garlin, 15. Garlin, 16. Garlin, 17. Garlin, 18. Garlin, 19. Garlin, 20. Garlin, 21. Garlin, 22. Garlin, 23. Garlin, 24. Garlin, 25. Garlin, 26. Garlin, 27. Garlin, 28. Garlin, 29. Garlin, 30. Garlin, 31. Garlin, 32. Garlin, 33. Garlin, 34. Garlin, 35. Garlin, 36. Garlin, 37. Garlin, 38. Garlin, 39. Garlin, 40. Garlin, 41. Garlin, 42. Garlin, 43. Garlin, 44. Garlin, 45. Garlin, 46. Garlin, 47. Garlin, 48. Garlin, 49. Garlin, 50. Garlin, 51. Garlin, 52. Garlin, 53. Garlin, 54. Garlin, 55. Garlin, 56. Garlin, 57. Garlin, 58. Garlin, 59. Garlin, 60. Garlin, 61. Garlin, 62. Garlin, 63. Garlin, 64. Garlin, 65. Garlin, 66. Garlin, 67. Garlin, 68. Garlin, 69. Garlin, 70. Garlin, 71. Garlin, 72. Garlin, 73. Garlin, 74. Garlin, 75. Garlin, 76. Garlin, 77. Garlin, 78. Garlin, 79. Garlin, 80. Garlin, 81. Garlin, 82. Garlin, 83. Garlin, 84. Garlin, 85. Garlin, 86. Garlin, 87. Garlin, 88. Garlin, 89. Garlin, 90. Garlin, 91. Garlin, 92. Garlin, 93. Garlin, 94. Garlin, 95. Garlin, 96. Garlin, 97. Garlin, 98. Garlin, 99. Garlin, 100. Garlin, 101. Garlin, 102. Garlin, 103. Garlin, 104. Garlin, 105. Garlin, 106. Garlin, 107. Garlin, 108. Garlin, 109. Garlin, 110. Garlin, 111. Garlin, 112. Garlin, 113. Garlin, 114. Garlin, 115. Garlin, 116. Garlin, 117. Garlin, 118. Garlin, 119. Garlin, 120. Garlin, 121. Garlin, 122. Garlin, 123. Garlin, 124. Garlin, 125. Garlin, 126. Garlin, 127. Garlin, 128. Garlin, 129. Garlin, 130. Garlin, 131. Garlin, 132. Garlin, 133. Garlin, 134. Garlin, 135. Garlin, 136. Garlin, 137. Garlin, 138. Garlin, 139. Garlin, 140. Garlin, 141. Garlin, 142. Garlin, 143. Garlin, 144. Garlin, 145. Garlin, 146. Garlin, 147. Garlin, 148. Garlin, 149. Garlin, 150. Garlin, 151. Garlin, 152. Garlin, 153. Garlin, 154. Garlin, 155. Garlin, 156. Garlin, 157. Garlin, 158. Garlin, 159. Garlin, 160. Garlin, 161. Garlin, 162. Garlin, 163. Garlin, 164. Garlin, 165. Garlin, 166. Garlin, 167. Garlin, 168. Garlin, 169. Garlin, 170. Garlin, 171. Garlin, 172. Garlin, 173. Garlin, 174. Garlin, 175. Garlin, 176. Garlin, 177. Garlin, 178. Garlin, 179. Garlin, 180. Garlin, 181. Garlin, 182. Garlin, 183. Garlin, 184. Garlin, 185. Garlin, 186. Garlin, 187. Garlin, 188. Garlin, 189. Garlin, 190. Garlin, 191. Garlin, 192. Garlin, 193. Garlin, 194. Garlin, 195. Garlin, 196. Garlin, 197. Garlin, 198. Garlin, 199. Garlin, 200. Garlin, 201. Garlin, 202. Garlin, 203. Garlin, 204. Garlin, 205. Garlin, 206. Garlin, 207. Garlin, 208. Garlin, 209. Garlin, 210. Garlin, 211. Garlin, 212. Garlin, 213. Garlin, 214. Garlin, 215. Garlin, 216. Garlin, 217. Garlin, 218. Garlin, 219. Garlin, 220. Garlin, 221. Garlin, 222. Garlin, 223. Garlin, 224. Garlin, 225. Garlin, 226. Garlin, 227. Garlin, 228. Garlin, 229. Garlin, 230. Garlin, 231. Garlin, 232. Garlin, 233. Garlin, 234. Garlin, 235. Garlin, 236. Garlin, 237. Garlin, 238. Garlin, 239. Garlin, 240. Garlin, 241. Garlin, 242. Garlin, 243. Garlin, 244. Garlin, 245. Garlin, 246. Garlin, 247. Garlin, 248. Garlin, 249. Garlin, 250. Garlin, 251. Garlin, 252. Garlin, 253. Garlin, 254. Garlin, 255. Garlin, 256. Garlin, 257. Garlin, 258. Garlin, 259. Garlin, 260. Garlin, 261. Garlin, 262. Garlin, 263. Garlin, 264. Garlin, 265. Garlin, 266. Garlin, 267. Garlin, 268. Garlin, 269. Garlin, 270. Garlin, 271. Garlin, 272. Garlin, 273. Garlin, 274. Garlin, 275. Garlin, 276. Garlin, 277. Garlin, 278. Garlin, 279. Garlin, 280. Garlin, 281. Garlin, 282. Garlin, 283. Garlin, 284. Garlin, 285. Garlin, 286. Garlin, 287. Garlin, 288. Garlin, 289. Garlin, 290. Garlin, 291. Garlin, 292. Garlin, 293. Garlin, 294. Garlin, 295. Garlin, 296. Garlin, 297. Garlin, 298. Garlin, 299. Garlin, 300. Garlin, 301. Garlin, 302. Garlin, 303. Garlin, 304. Garlin, 305. Garlin, 306. Garlin, 307. Garlin, 308. Garlin, 309. Garlin, 310. Garlin, 311. Garlin, 312. Garlin, 313. Garlin, 314. Garlin, 315. Garlin, 316. Garlin, 317. Garlin, 318. Garlin, 319. Garlin, 320. Garlin, 321. Garlin, 322. Garlin, 323. Garlin, 324. Garlin, 325. Garlin, 326. Garlin, 327. Garlin, 328. Garlin, 329. Garlin, 330. Garlin, 331. Garlin, 332. Garlin, 333. Garlin, 334. Garlin, 335. Garlin, 336. Garlin, 337. Garlin, 338. Garlin, 339. Garlin, 340. Garlin, 341. Garlin, 342. Garlin, 343. Garlin, 344. Garlin, 345. Garlin, 346. Garlin, 347. Garlin, 348. Garlin, 349. Garlin, 350. Garlin, 351. Garlin, 352. Garlin, 353. Garlin, 354. Garlin, 355. Garlin, 356. Garlin, 357. Garlin, 358. Garlin, 359. Garlin, 360. Garlin, 361. Garlin, 362. Garlin, 363. Garlin, 364. Garlin, 365. Garlin, 366. Garlin, 367. Garlin, 368. Garlin, 369. Garlin, 370. Garlin, 371. Garlin, 372. Garlin, 373. Garlin, 374. Garlin, 375. Garlin, 376. Garlin, 377. Garlin, 378. Garlin, 379. Garlin, 380. Garlin, 381. Garlin, 382. Garlin, 383. Garlin, 384. Garlin, 385. Garlin, 386. Garlin, 387. Garlin, 388. Garlin, 389. Garlin, 390. Garlin, 391. Garlin, 392. Garlin, 393. Garlin, 394. Garlin, 395. Garlin, 396. Garlin, 397. Garlin, 398. Garlin, 399. Garlin, 400. Garlin, 401. Garlin, 402. Garlin, 403. Garlin, 404. Garlin, 405. Garlin, 406. Garlin, 407. Garlin, 408. Garlin, 409. Garlin, 410. Garlin, 411. Garlin, 412. Garlin, 413. Garlin, 414. Garlin, 415. Garlin, 416. Garlin, 417. Garlin, 418. Garlin, 419. Garlin, 420. Garlin, 421. Garlin, 422. Garlin, 423. Garlin, 424. Garlin, 425. Garlin, 426. Garlin, 427. Garlin, 428. Garlin, 429. Garlin, 430. Garlin, 431. Garlin, 432. Garlin, 433. Garlin, 434. Garlin, 435. Garlin, 436. Garlin, 437. Garlin, 438. Garlin, 439. Garlin, 440. Garlin, 441. Garlin, 442. Garlin, 443. Garlin, 444. Garlin, 445. Garlin, 446. Garlin, 447. Garlin, 448. Garlin, 449. Garlin, 450. Garlin, 451. Garlin, 452. Garlin, 453. Garlin, 454. Garlin, 455. Garlin, 456. Garlin, 457. Garlin, 458. Garlin, 459. Garlin, 460. Garlin, 461. Garlin, 462. Garlin, 463. Garlin, 464. Garlin, 465. Garlin, 466. Garlin, 467. Garlin, 468. Garlin, 469. Garlin, 470. Garlin, 471. Garlin, 472. Garlin, 473. Garlin, 474. Garlin, 475. Garlin, 476. Garlin, 477. Garlin, 478. Garlin, 479. Garlin, 480. Garlin, 481. Garlin, 482. Garlin, 483. Garlin, 484. Garlin, 485. Garlin, 486. Garlin, 487. Garlin, 488. Garlin, 489. Garlin, 490. Garlin, 491. Garlin, 492. Garlin, 493. Garlin, 494. Garlin, 495. Garlin, 496. Garlin, 497. Garlin, 498. Garlin, 499. Garlin, 500. Garlin, 501. Garlin, 502. Garlin, 503. Garlin, 504. Garlin, 505. Garlin, 506. Garlin, 507. Garlin, 508. Garlin, 509. Garlin, 510. Garlin, 511. Garlin, 512. Garlin, 513. Garlin, 514. Garlin, 515. Garlin, 516. Garlin, 517. Garlin, 518. Garlin, 519. Garlin, 520. Garlin, 521. Garlin, 522. Garlin, 523. Garlin, 524. Garlin, 525. Garlin, 526. Garlin, 527. Garlin, 528. Garlin, 529. Garlin, 530. Garlin, 531. Garlin, 532. Garlin, 533. Garlin, 534. Garlin, 535. Garlin, 536. Garlin, 537. Garlin, 538. Garlin, 539. Garlin, 540. Garlin, 541. Garlin, 542. Garlin, 543. Garlin, 544. Garlin, 545. Garlin, 546. Garlin, 547. Garlin, 548. Garlin, 549. Garlin, 550. Garlin, 551. Garlin, 552. Garlin, 553. Garlin, 554. Garlin, 555. Garlin, 556. Garlin, 557. Garlin, 558. Garlin, 559. Garlin, 560. Garlin, 561. Garlin, 562. Garlin, 563. Garlin, 564. Garlin, 565. Garlin, 566. Garlin, 567. Garlin, 568. Garlin, 569. Garlin, 570. Garlin, 571. Garlin, 572. Garlin, 573. Garlin, 574. Garlin, 575. Garlin, 576. Garlin, 577. Garlin, 578. Garlin, 579. Garlin, 580. Garlin, 581. Garlin, 582. Garlin, 583. Garlin, 584. Garlin, 585. Garlin, 586. Garlin, 587. Garlin, 588. Garlin, 589. Garlin, 590. Garlin, 591. Garlin, 592. Garlin, 593. Garlin, 594. Garlin, 595. Garlin, 596. Garlin, 597. Garlin, 598. Garlin, 599. Garlin, 600. Garlin, 601. Garlin, 602. Garlin, 603. Garlin, 604. Garlin, 605. Garlin, 606. Garlin, 607. Garlin, 608. Garlin, 609. Garlin, 610. Garlin, 611. Garlin, 612. Garlin, 613. Garlin, 614. Garlin, 615. Garlin, 616. Garlin, 617. Garlin, 618. Garlin, 619. Garlin, 620. Garlin, 621. Garlin, 622. Garlin, 623. Garlin, 624. Garlin, 625. Garlin, 626. Garlin, 627. Garlin, 628. Garlin, 629. Garlin, 630. Garlin, 631. Garlin, 632. Garlin, 633. Garlin, 634. Garlin, 635. Garlin, 636. Garlin, 637. Garlin, 638. Garlin, 639. Garlin, 640. Garlin, 641. Garlin, 642. Garlin, 643. Garlin, 644. Garlin, 645. Garlin, 646. Garlin, 647. Garlin, 648. Garlin, 649. Garlin, 650. Garlin, 651. Garlin, 652. Garlin, 653. Garlin, 654. Garlin, 655. Garlin, 656. Garlin, 657. Garlin, 658. Garlin, 659. Garlin, 660. Garlin, 661. Garlin, 662. Garlin, 663. Garlin, 664. Garlin, 665. Garlin, 666. Garlin, 667. Garlin, 668. Garlin, 669. Garlin, 670. Garlin, 671. Garlin, 672. Garlin, 673. Garlin, 674. Garlin, 675. Garlin, 676. Garlin, 677. Garlin, 678. Garlin, 679. Garlin, 680. Garlin, 681. Garlin, 682. Garlin, 683. Garlin, 684. Garlin, 685. Garlin, 686. Garlin, 687. Garlin, 688. Garlin, 689. Garlin, 690. Garlin, 691. Garlin, 692. Garlin, 693. Garlin, 694. Garlin, 695. Garlin, 696. Garlin, 697. Garlin, 698. Garlin, 699. Garlin, 700. Garlin, 701. Garlin, 702. Garlin, 703. Garlin, 704. Garlin, 705. Garlin, 706. Garlin, 707. Garlin, 708. Garlin, 709. Garlin, 710. Garlin, 711. Garlin, 712. Garlin, 713. Garlin, 714. Garlin, 715. Garlin, 716. Garlin, 717. Garlin, 718. Garlin, 719. Garlin, 720. Garlin, 721. Garlin, 722. Garlin, 723. Garlin, 724. Garlin, 725. Garlin, 726. Garlin, 727. Garlin, 728. Garlin, 729. Garlin, 730. Garlin, 731. Garlin, 732. Garlin, 733. Garlin, 734. Garlin, 735. Garlin, 736. Garlin, 737. Garlin, 738. Garlin, 739. Garlin, 740. Garlin, 741. Garlin, 742. Garlin, 743. Garlin, 744. Garlin, 745. Garlin, 746. Garlin, 747. Garlin, 748. Garlin, 749. Garlin, 750. Garlin, 751. Garlin, 752. Garlin, 753. Garlin, 754. Garlin, 755. Garlin, 756. Garlin, 757. Garlin, 758. Garlin, 759. Garlin, 760. Garlin, 761. Garlin, 762. Garlin, 763. Garlin, 764. Garlin, 765. Garlin, 766. Garlin, 767. Garlin, 768. Garlin, 769. Garlin, 770. Garlin, 771. Garlin, 772. Garlin, 773. Garlin, 774. Garlin, 775. Garlin, 776. Garlin, 777. Garlin, 778. Garlin, 779. Garlin, 780. Garlin, 781. Garlin, 782. Garlin, 783. Garlin, 784. Garlin, 785. Garlin, 786. Garlin, 787. Garlin, 788. Garlin, 789. Garlin, 790. Garlin, 791. Garlin, 792. Garlin, 793. Garlin, 794. Garlin, 795. Garlin, 796. Garlin, 797. Garlin, 798. Garlin, 799. Garlin, 800. Garlin, 801. Garlin, 802. Garlin, 803. Garlin, 804. Garlin, 805. Garlin, 806. Garlin, 807. Garlin, 808. Garlin, 809. Garlin, 810. Garlin, 811. Garlin, 812. Garlin, 813. Garlin, 814. Garlin, 815. Garlin, 816. Garlin, 817. Garlin, 818. Garlin, 819. Garlin, 820. Garlin, 821. Garlin, 822. Garlin, 823. Garlin, 824. Garlin, 825. Garlin, 826. Garlin, 827. Garlin, 828. Garlin, 829. Garlin, 830. Garlin, 831. Garlin, 832. Garlin, 833. Garlin, 834. Garlin, 835. Garlin, 836. Garlin, 837. Garlin, 838. Garlin, 839. Garlin, 840. Garlin, 841. Garlin, 842. Garlin, 843. Garlin, 844. Garlin, 845. Garlin, 846. Garlin, 847. Garlin, 848. Garlin, 849. Garlin, 850. Garlin, 851. Garlin, 852. Garlin, 853. Garlin, 854. Garlin, 855. Garlin, 856. Garlin, 857. Garlin, 858. Garlin, 859. Garlin, 860. Garlin, 861. Garlin, 862. Garlin, 863. Garlin, 864. Garlin, 865. Garlin, 866. Garlin, 867. Garlin, 868. Garlin, 869. Garlin, 870. Garlin, 871. Garlin, 872. Garlin, 873. Garlin, 874. Garlin, 875. Garlin, 876. Garlin, 877. Garlin, 878. Garlin, 879. Garlin, 880. Garlin, 881. Garlin, 882. Garlin, 883. Garlin, 884. Garlin, 885. Garlin, 886. Garlin, 887. Garlin, 888. Garlin, 889. Garlin, 890. Garlin, 891. Garlin, 892. Garlin, 893. Garlin, 894. Garlin, 895. Garlin, 896. Garlin, 897. Garlin, 898. Garlin, 899. Garlin, 900. Garlin, 901. Garlin, 902. Garlin, 903. Garlin, 904. Garlin, 905. Garlin, 906. Garlin, 907. Garlin, 908. Garlin, 909. Garlin, 910. Garlin, 911. Garlin, 912. Garlin, 913. Garlin, 914. Garlin, 915. Garlin, 916. Garlin, 917. Garlin, 918. Garlin, 919. Garlin, 920. Garlin, 921. Garlin, 922. Garlin, 923. Garlin, 924. Garlin, 925. Garlin, 926. Garlin, 927. Garlin, 928. Garlin, 929. Garlin, 930. Garlin, 931. Garlin, 932. Garlin, 933. Garlin, 934. Garlin, 935. Garlin, 936. Garlin, 937. Garlin, 938. Garlin, 939. Garlin, 940. Garlin, 941. Garlin, 942. Garlin, 943. Garlin, 944. Garlin, 945. Garlin, 946. Garlin, 947. Garlin, 948. Garlin, 949. Garlin, 950. Garlin, 951. Garlin, 952. Garlin, 953. Garlin, 954. Garlin, 955. Garlin, 956. Garlin, 957. Garlin, 958. Garlin, 959. Garlin, 960. Garlin, 961. Garlin, 962. Garlin, 963. Garlin, 964. Garlin, 965. Garlin, 966. Garlin, 967. Garlin, 968. Garlin, 969. Garlin, 970. Garlin, 971. Garlin, 972. Garlin, 973. Garlin, 974. Garlin, 975. Garlin, 976. Garlin, 977. Garlin, 978. Garlin, 979. Garlin, 980. Garlin, 981. Garlin, 982. Garlin, 983. Garlin, 984. Garlin, 985. Garlin, 986. Garlin, 987. Garlin, 988. Garlin, 989. Garlin, 990. Garlin, 991. Garlin, 992. Garlin, 993. Garlin, 994. Garlin, 995. Garlin, 996. Garlin, 997. Garlin, 998. Garlin, 999. Garlin, 1000. Garlin, 1001. Garlin, 1002. Garlin, 1003. Garlin, 1004. Garlin, 1005. Garlin, 1006. Garlin, 1007. Garlin, 1008. Garlin, 1009. Garlin, 1010. Garlin, 1011. Garlin, 1012. Garlin, 1013. Garlin, 1014. Garlin, 1015. Garlin, 1016. Garlin, 1017. Garlin, 1018. Garlin, 1019. Garlin, 1020. Garlin, 1021. Garlin, 1022. Garlin, 1023. Garlin, 1024. Garlin, 1025. Garlin, 1026. Garlin, 1027. Garlin, 1028. Garlin, 1029. Garlin, 1030. Garlin, 1031. Garlin, 1032. Garlin, 1033. Garlin, 1034. Garlin, 1035. Garlin, 1036. Garlin, 1037. Garlin, 1038. Garlin, 1039. Garlin, 1040. Garlin, 1041. Garlin, 1042. Garlin, 1043. Garlin, 1044. Garlin, 1045. Garlin, 1046. Garlin, 1047. Garlin, 1048. Garlin, 1049. Garlin, 1050. Garlin, 1051. Garlin, 1052. Garlin, 1053. Garlin, 1054. Garlin, 1055. Garlin, 1056. Garlin, 1057. Garlin, 1058. Garlin, 1059. Garlin, 1060. Garlin, 1061. Garlin, 1062. Garlin, 1063. Garlin, 1064. Garlin, 1065. Garlin, 1066. Garlin, 1067. Garlin, 1068. Garlin, 1069. Garlin, 1070. Garlin, 1071. Garlin, 1072. Garlin, 1073. Garlin, 1074. Garlin, 1075. Garlin, 1076. Garlin, 1077. Garlin, 1078. Garlin, 1079. Garlin, 1080. Garlin, 1081. Garlin, 1082. Garlin, 1083. Garlin, 1084. Garlin, 1085. Garlin, 1086. Garlin, 1087. Garlin, 1088. Garlin, 1089. Garlin, 1090. Garlin, 1091. Garlin, 1092. Garlin, 1093. Garlin, 1094. Garlin, 1095. Garlin, 1096. Garlin, 1097. Garlin, 1098. Garlin, 1099. Garlin, 1100. Garlin, 1101. Garlin, 1102. Garlin, 1103. Garlin, 1104. Garlin, 1105. Garlin, 1106. Garlin, 1107. Garlin, 1108. Garlin, 1109. Garlin, 1110. Garlin, 1111. Garlin, 1112. Garlin, 1113. Garlin, 1114. Garlin, 1115. Garlin, 1116. Garlin, 1117. Garlin, 1118. Garlin, 1119. Garlin, 1120. Garlin, 1121. Garlin, 1122. Garlin, 1123. Garlin, 1124. Garlin, 1125. Garlin, 1126. Garlin, 1127. Garlin, 1128. Garlin, 1129. Garlin, 1130. Garlin, 1131. Garlin, 1132. Garlin, 1133. Garlin, 1134. Garlin, 1135. Garlin, 1136. Garlin, 1137. Garlin, 1138. Garlin, 1139. Garlin, 1140. Garlin, 1141. Garlin, 1142. Garlin, 1143. Garlin, 1144. Garlin, 1145. Garlin, 1146. Garlin, 1147. Garlin, 1148. Garlin, 1149. Garlin, 1150. Garlin, 1151. Garlin, 1152. Garlin, 1153. Garlin, 1154. Garlin, 1155. Garlin, 1156. Garlin, 1157. Garlin, 1158. Garlin, 1159. Garlin, 1160. Garlin, 1161. Garlin, 1162. Garlin, 1163. Garlin, 1164. Garlin, 1165. Garlin, 1166. Garlin, 1167. Garlin, 1168. Garlin, 1169. Garlin, 1170. Garlin, 1171. Garlin, 1172. Garlin, 1173. Garlin, 1174. Garlin, 1175. Garlin, 1176. Garlin, 1177. Garlin, 1178. Garlin, 1179. Garlin, 1180. Garlin, 1181. Garlin, 1182. Garlin, 1183. Garlin, 1184. Garlin, 1185. Garlin, 1186. Garlin, 1187. Garlin, 1188. Garlin, 1189. Garlin, 1190. Garlin, 1191. Garlin, 1192. Garlin, 1193. Garlin, 1194. Garlin, 1195. Garlin, 1196. Garlin, 1197. Garlin, 1198. Garlin, 1199. Garlin, 1200. Garlin, 1201. Garlin, 1202. Garlin, 1203. Garlin, 1204. Garlin, 1205. Garlin, 1206. Garlin, 1207. Garlin, 1208. Garlin, 1209. Garlin, 1210. Garlin, 1211. Garlin, 1212. Garlin, 1213. Garlin, 1214. Garlin, 1215. Garlin, 1216. Garlin, 1217. Garlin, 1218. Garlin, 1219. Garlin, 1220. Garlin, 1221. Garlin, 1222. Garlin, 1223. Garlin, 1224. Garlin, 1225. Garlin, 1226. Garlin, 1227. Garlin, 1228. Garlin, 1229. Garlin, 1230. Garlin, 1231. Garlin, 1232. Garlin, 1233. Garlin, 1234. Garlin, 1235. Garlin, 1236. Garlin, 1237. Garlin, 1238. Garlin, 1239. Garlin, 1240. Garlin, 1241. Garlin, 1242. Garlin, 1243. Garlin, 1244. Garlin, 1245. Garlin, 1246. Garlin, 1247. Garlin, 1248. Garlin, 1249. Garlin, 1250. Garlin, 1251. Garlin, 1252. Garlin, 1253. Garlin, 1254. Garlin, 1255. Garlin, 1256. Garlin, 1257. Garlin, 1258. Garlin, 1259. Garlin, 1260. Garlin, 1261. Garlin, 1262. Garlin, 1263. Garlin, 1264. Garlin, 1265. Garlin, 1266. Garlin, 1267. Garlin, 1268. Garlin, 1269. Garlin, 1270. Garlin, 1271. Garlin, 1272. Garlin, 1273. Garlin, 1274. Garlin, 1275. Garlin, 1276. Garlin, 1277. Garlin, 1278. Garlin, 1279. Garlin, 1280. Garlin, 1281. Garlin, 1282. Garlin, 1283. Garlin, 1284. Garlin, 1285. Garlin, 1286. Garlin, 1287. Garlin, 1288. Garlin, 1289. Garlin, 1290. Garlin, 1291. Garlin, 1292. Garlin, 1293. Garlin, 1294. Garlin, 1295. Garlin, 1296. Garlin, 1297. Garlin, 1298. Garlin, 1299. Garlin, 1300. Garlin, 1301. Garlin, 1302. Garlin, 1303. Garlin, 1304. Garlin

Turnen und Sport.

Deutschlands sportlicher Aufstieg im amerikanischen Urteil.

Neuport, 8. Oktober.
Die starke Aufwärtsbewegung im deutschen Sport, besonders die sensationellen Leistungen eines Pelzer, eines Mademader, eines Vierföhrer, haben in aller Welt und nicht zuletzt bei den Führern der amerikanischen Sportbewegung einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen.

Jenseits des Ozeans fürchtet man in den kommenden Olympischen Spielen 1928 in Amsterdam für die Vorrangstellung, die bisher die Vereinigten Staaten bei den letzten Olympiaden stets innehaben. Man steht in Amerika auf dem Standpunkt, daß die riesigen Fortschritte des deutschen Sports auf Voraussetzungen beruhen müssen und bemüht sich, diese zu ergründen. Da alles, was für Amerika Bedeutung hat, in größtmöglicher Weise angefaßt wird, sieht man auch hier keine Mittel, die für Amerika großen Geheimnis auf die Spur zu kommen. Erst kürzlich war Amerikas Olympiatrainer Ravlon Robertson in Deutschland, der Gelegenheit hatte, bei den Leichtathletikmeisterschaften in Leipzig das hervorragende Können deutscher Sportleute zu bewundern. Er war auf gleicher Zeit auch das amerikanische Olympische Komitee sein Vorstandsmitglied John T. McGovern auf

eine Studienreise durch Deutschland.
Nach seiner Rückkehr gibt nun McGovern in der amerikanischen Presse seine Eindrücke wieder, die er von dem deutschen Sportbetrieb empfangen hat, indem er ungefähr folgendes ausführt: „Deutschland baut seinen Sportbetrieb systematisch auf, indem es den Hauptwert auf die gründliche Ausbildung der Jugend legt. Diese Aufgaben werden mit wissenschaftlicher Gründlichkeit gelöst, wobei der Staat selbst die Entwicklung der Jugendbewegung unterstützt und beaufsichtigt. Ein neues Gesetz bestimmt, daß jede neue Kommune dafür sorgt, daß für jedes Kind im Alter von 10 bis 20 Jahren eine Spielplatzfläche von fünf Quadratmetern zur Verfügung steht. (Eine Förderung des noch schwebenden Spielplatzgesetzes, D. Med.) Deutschland hat eine in größtmöglicher Weise gebildete Jugend, die in der größten Ausdehnung in der deutschen Hochschule für Leibesübungen, die durch das im Bau befindliche „Sportforum“ erheblich erweitert wird, in der die Sportstudenten wissenschaftlich und körperlich ausgebildet werden. In manchen deutschen Städten von etwa 200 000 Einwohnern befinden sich mehr als 100 Sportplätze als in Neuport und Philadelphia zusammen genommen. Deutschland wird nicht allein Finnland in Amsterdam

eine harte Rufe zu knaden
geben, sondern vor allem Amerika wird, wenn es nicht alle verfügbaren Kräfte mobil macht, eine unangenehme Überraschung erleben. Deutschland hat ausgezeichnete Sprinter, gute Hürdenläufer und in Dr. Pelzer einen hervorragenden Mittelstänker, der als leuchtendes Vorbild der deutschen Sportjugend bald seine Nachahmer

Bremer-Bragard Sieger im Großen Preis von Hamburg.

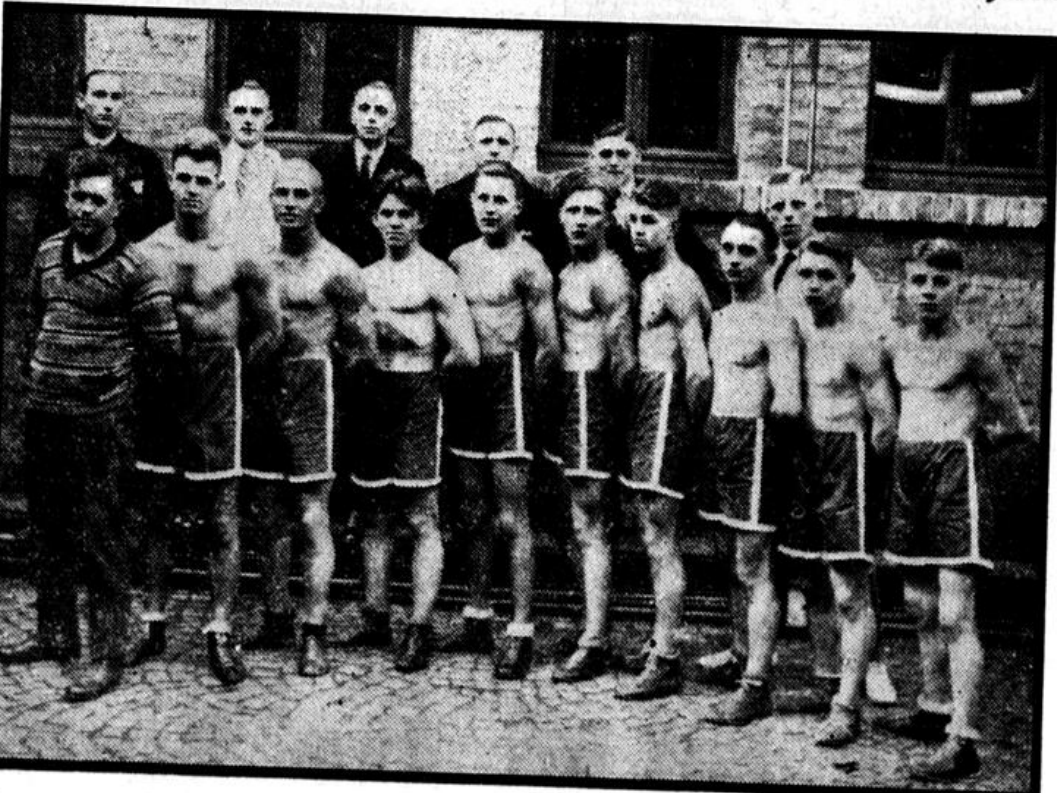
Die Bochumer Lokalmotoren Bremer und Bragard, die im Laufe des Jahres nicht nur auf der heimischen Bahn, sondern auch auf verschiedenen Bahnen des Westens beachtenswerte Erfolge erringen konnten, fügten am Sonntag in Hamburg der Reihe ihrer Erfolge eines der schönsten Glieder an. Die Bochumer siegten in allen von ihnen bestrittenen Rennen, was darauf schließen läßt, daß sich die beiden Lasterrennen in bester Form befinden. Den größten Erfolg errangen sie durch ihren Sieg im „Großen Preis der Hanse“. Stadt Hamburg, einem Einfeldrennen, das sie vor Oberlohn-Nichter (Hamburg) völlig überlegen an sich brachten. Der wertvolle Ehrenpreis wurde dem Bochumer Paar von einem Senator der Hansestadt überreicht. Die Ergebnisse:

1. Bragard (Bochum), 2. Bremer (Bochum), 3. Nichter (Hamburg).
Verfolgungsrennen: Die Mannschaft Bremer-Bragard (Bochum) und Brodhoff (Münster) holte die Hamburger Stadtmannschaft bereits nach 18 Minuten.

Großer Preis der Hansestadt Hamburg (Mannschaftsrennen 1 Stunde): 1. Bremer-Bragard (Bochum) 50 Punkte, 2. Oberlohn-Nichter (Hamburg) 28 Punkte, 3. Brodhoff-Standhaft (Münster) 27 Punkte.

Der Radfahrer-Verein „Sturm und Regen“ 04 Bochum veranstaltete am Sonntag sein letztes diesjähriges Straßenrennen und zwar den dritten Lauf der Verfolgungsschleife über 100 Kilometer. In beiden Klassen wurde eine ausgezeichnete Zeit gefahren. Während in der Jugendklasse Hans Kinnold den Sieg erringen konnte, gelang es Gotthard Heiligenstmidt, dem neuen Bezirksmeister, wiederum einen Sieg an seine Fahne zu heften. Im Gesamtergebnis der drei Läufe blieb jedoch Erich Knie Sieger, der mit Vereinsfahnen-Fahnen 1. Platz errang. Ergebnisse des dritten Laufes: 1. Heiligenstmidt, 2. Knie, 3. Rängen zurück; 2. Gebhardt, 3. Rängen zurück; 4. Knie, 5. Rängen zurück; 6. Hellwig, 7. Rängen zurück; 8. Rängen zurück; 9. Rängen zurück; 10. Rängen zurück.

Die Mannschaft des Boxsportklubs 1919 Bochum.



Seit längerer Zeit traten sich am Sonntag einmal wieder die beiden hiesigen Boxsportvereine V. S. K. 19 und „Astoria“ im Klubkampf gegenüber. Wie wir in der Montagausgabe ausführlich berichteten, endete dieser Kampf 8:8 unentschieden. Wir zeigen heute zunächst die Kampfmannschaft des ältesten Bochumer Boxsportvereins, des V. S. K. 1919. Von links nach rechts: Theis, einer unserer ältesten und besten Verursacher des näheren Westens, früher Mitglied und gegenwärtig Trainer des V. S. K., Wieler I (Mittelgewicht), Stölze (Weltergewicht), Kahne (Weltergewicht), Piotrowski (Leichtgewicht), Mönke (Flebergewicht), Wieler II (Flebergewicht), Stange (Flebergewicht), Wienals (Bantamgewicht), Gölzenleuchter (Jugendpapiergewicht).

vers. Herrn Müller mußte auf dem Rückwege wegen Defekt aufgeben. Jugendfahrer: 1. Arnold, 46 Minuten, 1 Minute Vorgabe; 2. Jablonowski; 3. Schnabel; 4. Krause. Gesamtresultat: 1. Knie, 2. Hellwig, 3. Rängen; 4. Heiligenstmidt, 5. Knie, 6. Gebhardt, 7. Rängen; 8. Knie, 9. Rängen; 10. Rängen.

Nachfahrerverein „Westfalia“ 1895 Bochum. Am Sonntag brachte die „Westfalia“ ihre diesjährigen Verfolgungsrennen, die erstmalig in vier Klassen ausgetragen wurden, zum Abschluß. In vier Läufen in der A- und B- sowie Jugendklasse (zusammen 150 Kilometer) siegten: Klasse A: Paul Kupisch 19 Punkte, Georg Kupisch 9 Punkte, R. Kupisch 19 Punkte, Georg Kupisch 9 Punkte. Klasse B: Dornier 19 Punkte, S. Meyer 15 Punkte, C. Trölsberg 9 Punkte, S. Meyer 15 Punkte. Jugend: Karl Ruz 14 Punkte, S. Meyer 15 Punkte, C. Trölsberg 9 Punkte, S. Meyer 15 Punkte. Jugend: Karl Ruz 14 Punkte, S. Meyer 15 Punkte, C. Trölsberg 9 Punkte, S. Meyer 15 Punkte.

Osmaella schlägt Friede. Die Kölner Stadionsbahn hatte mit ihrer Sonntagvormittags-Veranstaltung nicht den erhofften starken Publikumsbesuch. Besonders Interesse wurde dem Zweikampf zwischen Osmaella und dem in letzter Zeit fast in den Vordergrund getretenen Dornier entgegengebracht. Osmaella bestieg die Bahn, jedoch durch zwei einmündige Verfolger, die bessere Sprinter ist. Die Ergebnisse: Zweikampf: 1. Lauf: 1. Osmaella, 2. Friede 1/2 Rängen. 2. Lauf: 1. Osmaella, 2. Friede 1/2 Rängen. 3. Lauf: 1. Osmaella, 2. Friede 1/2 Rängen. 4. Lauf: 1. Osmaella, 2. Friede 1/2 Rängen. 5. Lauf: 1. Osmaella, 2. Friede 1/2 Rängen. 6. Lauf: 1. Osmaella, 2. Friede 1/2 Rängen. 7. Lauf: 1. Osmaella, 2. Friede 1/2 Rängen. 8. Lauf: 1. Osmaella, 2. Friede 1/2 Rängen. 9. Lauf: 1. Osmaella, 2. Friede 1/2 Rängen. 10. Lauf: 1. Osmaella, 2. Friede 1/2 Rängen.

Radrennen in Krefeld. Die gut besetzten Radrennen des Sonntags hatten ihre Anziehungskraft nicht verlohren. Die Zuschauer belagerten die Bahn, die bei dem der Krefelder Ränge schwere innere Verletzung erlitt. Im Großen Verfolgungsrennen für Flieger gegen Friede einen vorzüglichen Eindruck gemacht hatte. Der beste Mann war hier Oskar Müll. Die Ergebnisse: Großer Verfolgungsrennen für Flieger: 1. O. Müll 8 Punkte; 2. Schamberger 7 Punkte; 3. Friede 6 Punkte; 4. Osmaella 4 Punkte. Verfolgungsrennen: 1. Schamberger 29 Punkte; 2. Charlier (Belgien) 19 Punkte; 3. Osmaella 14 Punkte; 4. Mühlhoff 12 Punkte. 50 Kilometer-Mannschaftsrennen: 1. Springborn - Giesberts 1:21:32 und 2. Schürmann - Mithie 32 Punkte. Verfolgungsrennen: 1. Mannschaft - Mithie, Springborn, Mühlhoff, Mäher in 7:52,6 gegen Charlier, Giesberts, Schürmann, Mithie, Osmaella. Fliegerhauptfahr-

haft, da der Gast sehr gefährliche Angriffe einleitete. Aus einem Gedränge heraus war bald der Ausgleich erzielt. Nach dieser Zeit flaute der Kampf merklich ab, da von beiden Seiten sehr planlos gespielt wurde. Dahlfhausen erlitt einen Elfer durch Handspiel wurde, der verwandelt wurde und Dahlfhausen Sieg und Punkte brachte. Der Schiedsrichter wurde beiden Parteien gerecht.

Concordia I — Gastrop 11:1 (0:1). Zum fälligen Meisterschaftsspiel stellten sich diese Mannschaften dem Unparteiischen. Der Gastgeber hatte Umstellungen vorgenommen, die sich als vorteilhaft erwiesen. Mit dem „Astoria“ entwickelte sich ein flottes Spiel, das von beiden Seiten verhältnismäßig fair durchgeführt wurde. Mit viel Glück konnte Gastrop in der 15. Minute in Führung gehen. Die größten Anstrengungen der „Concordia“ fanden bei der gegnerischen Hintermannschaft kräftigen Widerstand. Bei verteiltem Feldspiel änderte sich das Ergebnis bis zur Halbzeit nicht. Nach Wiederanstoß setzten die „Concordia“ den Verlauf des Spiels sich aber bei der verstärkten Hintermannschaft des Gegners nicht durchsetzen. Im weiteren Verlauf des Spiels mußte der linke Flügel „Concordia“ den Platz verlassen. Die Gastrop bekamen für kurze Zeit die Oberhand, jedoch der Torwart des Gegners hielt sein Tor rein. Je näher es dem Schluß zuging, desto mehr konnten die „Concordia“ drängen. Nur einige Sekunden jedoch nicht erzielt. Eine Minute vor Schluß verwirkte der linke Verteidiger einen Elfmeter, der vom Mittelstürmer zum Ausgleich verwandelt wurde. Der Schiedsrichter war ein gerechter Leiter.

Leichtathletik.

Der Krefelder Hosen trat am Sonntag in Paris noch in einer Staffel zusammen mit Ambach, Raulen und dem Berghe als Schlussmann an. Diese vier mal 100 Meterstaffel siegte in 42,8 leicht gegen eine kombinierte Pariser Mannschaft.

Tennis.

Deutsche Rieberlagen in Italien. Das internationale Tennisturnier in Gernobio am Comer See, das zum ersten Male belgische und deutsche Spieler in Wettbewerb sah, brachte mit der Entscheidung des Damens-Einzelspiels seinen ersten Höhepunkt. Fräulein Kinnold hatte sich leicht bis zur Schlussrunde durchgekämpft, wo sie mit Mlle. Vignat (Belgien) auftrat. Den ersten Satz verlor Fräulein Kinnold mit 6:8, rief sich dann aber auf und gab Mlle. Vignat im zweiten Satz überlegen 6:1 das Nachsehen. Eine leichte Indisposition ließ die Kräfte der jungen Kölner Spielerin zum Schluß erlahmen und so konnte die Belgierin schließlich 6:3, 1:6, 6:3 die Oberhand behalten. Im Herren-Einzel spielten die Belgier gegen den Schweizer Walter unterlegen. Er schlug Kreuzer 6:8, 6:4 und 6:3. Kreuzer überlegte leicht 6:1, 6:3. Kreuzer hatte sich verhältnismäßig leicht in die Schlussrunde geschlagen. Im ersten Satz gewann er 6:3, 6:3, 6:3. Im zweiten Satz gewann er 6:3, 6:3, 6:3. Im dritten Satz gewann er 6:3, 6:3, 6:3. Im vierten Satz gewann er 6:3, 6:3, 6:3. Im fünften Satz gewann er 6:3, 6:3, 6:3. Im sechsten Satz gewann er 6:3, 6:3, 6:3. Im siebten Satz gewann er 6:3, 6:3, 6:3. Im achten Satz gewann er 6:3, 6:3, 6:3. Im neunten Satz gewann er 6:3, 6:3, 6:3. Im zehnten Satz gewann er 6:3, 6:3, 6:3.

Pferdesport.

Weißhorn in England. Der Stall Oppenheim plant eine Expedition mit Weißhorn nach England. Der ausgezeichnete Vierjährige ist für den am 18. November in Liverpool zur Entscheidung gelangenden „Grosvenor“-Cup im Werte von 1000 Pf. genannt worden.

Fußball.

Sportverein Ehrenfeld — Witten 07 4:1 (1:1). Mit diesem Siege legte sich der Sportverein Ehrenfeld an die Spitze der Tabelle, die er auf Grund der bisher gezeigten Leistungen zu halten imstande sein sollte, wenn —! Doch, Erfahrungen vergangener Zeiten sollte man sich als Lehre dienen lassen. Das Spiel sah anfänglich nicht nach einer derartigen hohen Siege des Platzbesetzers aus. Witten faßte sofort und konnte dem Führungstreffer, den Ehrenfeld überraschend schnell erzielte, gleich ein Tor entgegenlegen. Wechselvolles Feldspiel füllte den Teil der ersten Halbzeit aus, ohne eine Überlegenheitsperiode irgend einer Partei zu zeigen. Erst in der zweiten Halbzeit sah man den Sportverein zu einer annehmbareren Form auflaufen und die Ehrenfelder vermochten durch drei weitere Tore das Ergebnis sicherzustellen. Das Spiel an sich hinterließ bei den Zuschauern den besten Eindruck. Würden sämtliche Meisterschaftsspiele in dieser Form zum Austrag gebracht, so wäre es für die ganze Bewegung ein großer Erfolg und Fortschritt. Dem Unparteiischen gebührt volle Anerkennung.

Sp. - Gl. Dahlfhausen — Genrichshütte 2:1 (1:0). Die Mannschaften lieferten sich einen sehr interessanten Kampf. Die Dahlfhäuser gewannen das Spiel verdient. Der Aufbau der Elf war einseitiger, auch ihre Spielweise bezeugte. Die Gäste entzweiten in der ersten Hälfte, da sie fast während der ganzen Spieldauer dem Dahlfhäuser Tor kaum gefährlich wurden. Die Dahlfhäuser Angriffslinie zeigte das einflussreiche G. Hilde, erzielte einige Ecken und auch nach guter Kombination durch Halbläufer zum Ausgleich verwandelt wurde. Das Spiel für die ersten zehn Minuten sehr leb-

Wassersport.

Eine zweite Rekordleistung erzielte Lotte Lehmann (Dresden) beim Halsbalschwimmen in Wien im 400 Meter. Freistilschwimmen mit 6:16, nachdem sie schon am Vortage über 100 Meter in 1:15,1 einen neuen Weltrekord aufgestellt hatte.

Billardsport.

Billardturnier. Am Sonntag trafen sich im Lokal Wolterhoff die Billardklubs Griesenbruch 25 und Billard-Sportklub 28 zum ersten Freundschaftsspiel. Gespielt wurden vier Partien zu 150 und vier zu 100 Punkten. Sieger wurde V. S. K. 19 mit einem Plus von 197 Punkten.

Ansteckungsgefahren prompt entriemt wer bei sich führt **Formamint**

besonders bei Erkältungen, Halsentzündungen, Grippe, Epidemien, Heiserkeit, Nahrungsfäulnis usw.
In Apotheken und Drogerien in Gläsern à 50 Tabletten Mark 1.75.
Proben u. Broschüren kostenlos durch Bauer & Cie., Berlin SW 48, Friedrichstr. 281.

Motalin



Automobil-Wettbewerb

Bad Neuenahr:

- Klassensiege
- Klassensieg
- Klassensieg
- Klassensieg
- Klassensieg



Erfolge:

- auf Hanomag
- „ Opel
- „ Bugatti
- „ Mercedes
- „ Bugatti

Schnellste Zeit aller Touren- u. Sportwagen im Flachrennen!

Deutsche Gasolin Aktiengesellschaft

Verkaufsbüro Dortmund Stadthaus, Hansastraße 3. Telefon 836-838, 840.

Auf Wun- tag einen Aus- künftigen, S- hmannen, den eingegan- den von dem- raliter Ref- find, in der- vorgelegt w- Die Ausla- Ueber den- werden voran- sprechungen m- stattfinden. A- tagswahlrecht- landsbeut- bas aktiv- Auslandsbeut- Wahlrecht so- Konjulate im- Stellen haben- Das Wahlrech- Befamtagab- ba rund 30- find, von dem- lichen fürnte. Um di- Der hand- Aufhebung- die Wertbe- Das Gesetz v- hindern, daß- vor dem 1. A- eingeführt wa- spruchnahme- der höheren B- auf beantrag- den Einfuhröl- außer auf 16- (Str.) verlang- für eine Erhö- treter der R- Reichsregieru- noch nicht g-